

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014**

der

STRATEC Biomedical AG

Birkenfeld

Bilanz zum 31. Dezember 2014
der
STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR		31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	11.795.445,00	11.770.245,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	23.370.833,47	23.182.258,37	(Bedingtes Kapital im Nennwert von TEUR 1.845; VJ.: TEUR 1.872)		
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>2.046.382,96</u>	<u>2.540.478,00</u>	Nennbetrag eigener Anteile	-12.223,00	-12.223,00
	25.417.216,43	25.722.736,37		<u>11.783.222,00</u>	<u>11.758.022,00</u>
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	16.635.369,83	15.968.648,33
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund und Boden	6.438.428,00	6.649.776,00	III. Gewinnrücklagen		
2. Technische Anlagen und Maschinen	98.804,00	112.118,00	Andere Gewinnrücklagen	20.187.521,43	20.187.521,43
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.656.605,01	4.567.315,19	IV. Bilanzgewinn	<u>41.703.502,92</u>	<u>21.906.081,46</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>358.006,55</u>	<u>72.540,22</u>		<u>90.309.616,18</u>	<u>69.820.273,22</u>
	10.551.843,56	11.401.749,41	B. RÜCKSTELLUNGEN		
III. Finanzanlagen			1. Rückstellungen für Pensionen	42.631,75	35.231,45
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.102.484,24	3.102.484,24	2. Steuerrückstellungen	340.855,77	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>4.772.365,95</u>	<u>6.530.745,83</u>	3. Sonstige Rückstellungen	<u>4.272.730,93</u>	<u>3.437.114,71</u>
	7.874.850,19	9.633.230,07		4.656.218,45	3.472.346,16
B. UMLAUFVERMÖGEN			C. VERBINDLICHKEITEN		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.853.546,00	6.408.718,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.663.586,83	6.140.284,02	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.643.871,18	282.347,00
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.945.656,92	4.155.588,94	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.753.903,38	2.531.016,84
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.387.516,29	1.634.907,80	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	875.259,40	4.481.543,06
4. Geleistete Anzahlungen	<u>142.950,00</u>	<u>1.950,00</u>	5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>709.816,61</u>	<u>564.324,68</u>
	12.139.710,04	11.932.730,76		9.836.396,57	14.267.949,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. PASSIVE LATENTE STEUERN	4.428.927,00	451.878,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.918.434,64	19.330.449,83			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.562.052,03	1.200.555,32			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.773.260,05</u>	<u>3.779.128,03</u>			
	40.253.746,72	24.310.133,18			
III. Wertpapiere					
Sonstige Wertpapiere	477.517,09	156.280,10			
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.111.385,47	4.347.106,76			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	404.888,70	508.480,31			
	<u>109.231.158,20</u>	<u>88.012.446,96</u>		<u>109.231.158,20</u>	<u>88.012.446,96</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 der
STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	83.884.712,42	81.925.717,54
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an nicht abgerechneten Leistungen	264.024,85	403.248,84
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.110.330,38	7.125.961,03
Gesamtleistung	89.259.067,65	89.454.927,41
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.583.889,33	1.008.555,81
5. Materialaufwand		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.219.776,77	38.401.342,63
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.789.321,58	3.895.672,40
	42.009.098,35	42.297.015,03
6. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	20.706.999,77	18.956.461,42
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.390.273,68	3.217.879,44
	24.097.273,45	22.174.340,86
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.085.808,58	5.345.509,54
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.386.249,85	8.724.493,16
9. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag	352.572,66	4.470.943,06
10. Erträge aus Beteiligungen	20.791.749,83	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	156.423,72	287.202,73
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.963,62	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	182.110,42	201.670,75
	-27.650,32	85.531,98
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.676.053,60	7.536.713,55
15. Aufwendungen aus der Änderung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze	0,00	3.020.635,95
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.766.013,96	2.074.171,59
17. Sonstige Steuern	57.804,98	74.072,68
	2.823.818,94	2.148.244,27
18. Jahresüberschuss	26.852.234,66	2.367.833,33
19. Gewinnvortrag	14.851.268,26	19.538.248,13
20. Bilanzgewinn	41.703.502,92	21.906.081,46

A N H A N G
für das Geschäftsjahr 2014
der
STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld

A. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder „STRATEC AG“ genannt) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Aufgrund der Börsennotierung (Regulierter Markt: TecDax) ist die Gesellschaft in Anwendung der Vorschrift des § 315a Absatz 1 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards zu erstellen und zu publizieren.

In den im Berichtsjahr 2014 zu erstellenden Konzernabschluss wurden die Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical Switzerland AG, Schweiz, STRATEC Biomedical UK, Ltd., Großbritannien, STRATEC Molecular GmbH, Deutschland, sowie die Enkelgesellschaften STRATEC Biomedical USA, Inc., USA, und STRATEC Biomedical S.R.L., Rumänien, im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Auf eine Einbeziehung der Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical Inc., USA, und STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., China, sowie der Enkelgesellschaften Sanguin International Inc., USA, und STRATEC Services AG, Schweiz, in den Konzernabschluss, wurde aufgrund der Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STRATEC-Gruppe verzichtet.

Das Ergebnis der STRATEC Molecular GmbH ist durch den seit dem 1. Januar 2013 wirksamen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Geschäftsergebnis der STRATEC AG berücksichtigt.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG am 5. Dezember 2014 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.stratec.com) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht worden.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bilanzierung von **Entwicklungskosten** wird zwischen **eigenen Entwicklungsprojekten** und **Entwicklungskooperationen** unterschieden.

Sofern es sich um **eigene Entwicklungsprojekte** handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, welche die Aktivierungskriterien gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB erfüllen.

Sofern es sich um **Entwicklungskooperationen** handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation in Anlehnung an die Grundsätze des IAS 11 einen Fertigungsauftrag darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag vorliegt**, werden bei diesen Aufträgen bereits in der Entwicklungsphase Umsätze realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Eine Gewinnrealisierung erfolgt insoweit nicht. Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt innerhalb der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag nicht vorliegt**, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive mit Fortschritt der Entwicklungsleistung durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen zur Aktivierung nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten (anteiligen) Unterdeckung aktiviert und als **selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Anlagevermögen** ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten im Umlaufvermögen (entweder als **Unfertige Leistungen** (innerhalb der Vorräte) oder als **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**) ausgewiesen werden. Eine Umsatzrealisierung in der Entwicklungsphase erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads, wobei dieser als Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Entwicklungsvertrags ermittelt wird. Allerdings kann bei bedingten Zahlungen eine Umsatzrealisierung erst dann erfolgen, wenn die jeweilige Bedingung für die Zahlung erfüllt ist. Darüber hinaus ist auch in diesen Fällen die Umsatzrealisierung auf den Fertigstellungsgrad des Auftrages zu diesem Zeitpunkt „gedeckt“. Die Unfertigen Leistungen werden jeweils im

Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Bestandsmin-

derung erfasst, während die aktivierte Unterdeckung nach Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge amortisiert wird. Diese Amortisation wird innerhalb der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus werden die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen – auf Werthaltigkeit überprüft.

Die selbst geschaffenen sowie die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden entsprechend den handelsrechtlichen Normen aktiviert und nach ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Entwicklungskosten enthalten entsprechend § 255 Absatz 2a HGB alle direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt mit Beginn der Fertigung. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßige Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt teils nach der linearen und teils nach der degressiven Methode, mit Abschreibungssätzen, die auch den steuerlichen Vorschriften entsprechen. Die Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften als Sammelposten geführt und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Der Ansatz von Herstellungskosten im Anlagevermögen erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet. Dabei kommt die gewogene Durchschnittsmethode zur Anwendung. In geringfügigem Umfang wird daneben auch von der Festwertmethode Gebrauch gemacht.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten, die Handelswaren mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten, bewertet. Die Herstellungskosten werden mit den Material- und Fertigungskosten einschließlich Abschreibungen ermittelt; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus einer überdurchschnittlichen Lagerdauer, dauerhaft geminderter Verwendbarkeit sowie aus anderen Gründen ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt. Zur Deckung einzelner Risiken und dem allgemeinen Ausfallwagnis werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 4,58% sowie unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurde, angesetzt. Gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Rückstellung für Pensionen dienen. Bei diesen Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe des geschäftsplanmäßigen Deckungskapitals verrechnet wurden.

Bei den **Steuerrückstellungen** und den **sonstigen Rückstellungen** sind die erkennbaren Risiken und die ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden zum Nennwert bilanziert. Von dem Wahlrecht der Saldierung mit den betreffenden Vorräten gemäß § 268 Absatz 5 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Forderungen und Verbindlichkeiten in **Fremdwährung** sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzip. Bei einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt die Umrechnung nach § 256a Satz 2 HGB zum Devisenkassamittelkurs ohne Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Die Abgrenzung **latenter Steuern** richtet sich nach den Vorschriften des § 274 HGB. Dabei erfolgt die Steuerabgrenzung bilanzorientiert auf Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögensgegenstandes, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens in der Handelsbilanz und dem korrespondierenden steuerlichen Wertansatz, die sich in künftigen Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen und dadurch zu ertragsteuerlichen Ent- oder Belastungen führen. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden steuerlichen Verlustverrechnung berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt dabei ohne Abzinsung mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Die latenten Steuern werden saldiert ausgewiesen.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist in der Anlage 1 zum Anhang „Entwicklung des Anlagevermögens“ dargestellt.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die STRATEC AG macht seit dem Geschäftsjahr 2010 von dem Bilanzierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens Gebrauch. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände TEUR 23.371 (Vorjahr: TEUR 23.182). Der Buchwert der in diesem Bilanzposten enthaltenen selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, beläuft sich dabei auf TEUR 18.662 (Vorjahr: TEUR 18.606). Im Geschäftsjahr wurde auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten stehen, eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 1.358 vorgenommen.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Im Vorjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 1.114 vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

In diesem Bilanzposten sind die Beteiligungsbuchwerte folgender Unternehmen enthalten:

STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland;

STRATEC Biomedical Inc., Hamden, USA;

STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz;

STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien;

STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., Taicang, China.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 6. August 2013 wurde die STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland, als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung rückwirkend zum 2. Januar 2013 auf die STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland, verschmolzen. Im Anschluss daran wurde die STRATEC NewGen GmbH in STRATEC Molecular GmbH umbenannt und der Sitz der Gesellschaft von Birkenfeld, Deutschland, nach Berlin, Deutschland, verlegt. Am 9. April 2013 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dieser Tochtergesellschaft abgeschlossen.

Die STRATEC Biomedical Inc. ist operativ nur geringfügig am Markt aktiv. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt USD 15.000,00.

Die STRATEC Biomedical Switzerland AG wurde am 23. Februar 2005 gegründet. Das gezeichnete Kapital der STRATEC Biomedical Switzerland AG beträgt CHF 100.000,00. Die STRATEC AG hält 100,00% der Stimmrechte an der Gesellschaft. Für die Übernahme des Aktienkapitals zum 23. Februar 2005 wurden, umgerechnet mit dem Kurs zum Erwerbszeitpunkt, TEUR 65 ausgegeben.

Die STRATEC Biomedical UK, Ltd., wurde am 13. März 2006 inklusive ihrer Beteiligung an der Sanguin International Inc., Hamden, USA, erworben. Das gezeichnete Kapital der Sanguin International Ltd. beträgt GBP 563,00. Die STRATEC AG hält 100,00% des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 5.965, einschließlich TEUR 108 direkt zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten. Im Geschäftsjahr 2011 wurde auf den Beteiligungsbuchwert der STRATEC Biomedical UK, Ltd., eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 3.066 vorgenommen.

Die STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., wurde am 3. Juli 2013 gegründet. Das gezeichnete Kapital der STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., beträgt CNY 814.940,00. Die STRATEC AG hält 100,00% des Stammkapitals der Gesellschaft.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In diesem Bilanzposten sind Ausleihungen an die STRATEC Molecular GmbH, Berlin, in Höhe von TEUR 2.797 (Vorjahr: TEUR 5.897) sowie an die STRATEC Biomedical USA, Inc., in Höhe von TEUR 1.975 (Vorjahr: TEUR 634) enthalten.

Der Zeitwert der Ausleihung an die STRATEC Molecular GmbH beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 2.319 (Vorjahr: TEUR 5.296). Eine Abschreibung der Ausleihung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert war bedingt durch die Zinslosstellung der Forderung in Höhe von nominal TEUR 2.797 (Vorjahr: TEUR 2.797) bis zum 31. Dezember 2017 nicht erforderlich, da es sich insoweit lediglich um eine vorübergehende Wertminderung handelt.

Die Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 31) sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ erfasst.

2. Vorräte

In dem Bilanzposten Vorräte sind insgesamt unfertige Leistungen in Höhe von TEUR 933 (Vorjahr: TEUR 1.263) enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um unfertige Leistungen, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Im Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, in Höhe von TEUR 4.538 (Vorjahr: TEUR 3.288) enthalten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in Höhe von TEUR 1.202 (Vorjahr: TEUR 1.182) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
STRATEC Biomedical Switzerland AG	20.961	2
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	551	947
STRATEC Biomedical Inc.	4	58
STRATEC Biomedical USA, Inc.	35	0
STRATEC Biomedical S.R.L.	1	0
STRATEC Molecular GmbH	0	194
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd.	10	0
	<u>21.562</u>	<u>1.201</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 155 (Vorjahr: TEUR 93) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 21.407 (Vorjahr: TEUR 1.108) aus sonstigen Forderungen. Im Geschäftsjahr wurden auf Darlehensforderungen gegen die STRATEC Biomedical Inc. eine weitere Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 54 (Geschäftsjahr 2012: TEUR 57) vorgenommen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben in Höhe von TEUR 530 (Vorjahr: TEUR 707) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 2.651 (Vorjahr: TEUR 3.529), Versicherungsansprüche in Höhe von TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 152) und Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 28) enthalten. Die Steuererstattungsansprüche beinhalten ein Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Absatz 4 KStG. Dieses wird in drei gleichmäßigen Jahresraten zwischen 2015 und 2017 vom Finanzamt an die Gesellschaft ausbezahlt. Dieser Anspruch ist nicht verzinslich. Der Ansatz im Jahresabschluss zum Bilanzstichtag erfolgt mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinnten Barwert in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 23). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 37) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zur Absicherung des allgemeinen Ausfallrisikos besteht eine Warenkreditversicherung.

4. Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens

In diesem Posten sind Aktien börsennotierter Gesellschaften in Höhe von TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 156) sowie im Rahmen von Entwicklungskooperationen als Gegenleistung erhaltene Optionsrechte auf nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile in Höhe von TEUR 361 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten. Bezüglich Art und Umfang der Optionsrechte verweisen wir auf die Erläuterungen unter „(12) Finanzinstrumente“ in diesem Abschnitt. Die Zuschreibungen bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ erfasst.

5. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.795 (Vorjahr: TEUR 11.770) und wird nach Abzug eigener Anteile als gezeichnetes Kapital in der Bilanz ausgewiesen. Das Grundkapital ist in 11.795.445 Stammaktien zum Nennwert von je EUR 1,00 eingeteilt (Vorjahr: 11.770.245 Stammaktien). Die Erhöhung des Grundkapitals um 25.200 Stammaktien (Vorjahr: 32.500 Stammaktien) stammt aus einer bedingten Kapitalerhöhung. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Inhaber. Die STRATEC AG ist seit August 1998 börsennotiert. Die Aktien notieren seit November 2010 im „TecDax“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten diverse Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt TEUR 692 (inklusive Aufgeld) im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionsrechten (Vorjahr: TEUR 804; inklusive Aufgeld). Diese Kapitalerhöhungen waren zum Bilanzstichtag vollständig in das Handelsregister eingetragen.

Zusammenfassend entwickelte sich das gezeichnete Kapital der STRATEC AG im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Gezeichnetes Kapital zum 01.01.	11.770	11.738
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen	25	32
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.	11.795	11.770
Nennbetrag eigener Anteile zum 31.12.	-12	-12
	<u>11.783</u>	<u>11.758</u>

Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 13. April 2016 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 5.500.000,00 durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennwert von je EUR 1,00, gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerden der Ermächtigung und – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 5.500.000,00.

Bedingtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 wurde das bedingte Kapital V auf EUR 198.500,00 reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 20. Mai 2009 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital V beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 145.350,00.

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital VI**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 5. Juni 2018 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital VI beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 900.000,00.

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein **bedingtes Kapital IV** in Höhe von EUR 800.000,00. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2011 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital IV beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 800.000,00.

Das bedingte Kapital beträgt somit per 31. Dezember 2014 EUR 1.845.350,00 (Vorjahr: TEUR 1.872).

Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde die erteilte Ermächtigung vom 20. Mai 2009 zum Erwerb eigener Anteile aufgehoben. Die Hauptversammlung am 21. Mai 2010 ermächtigte den Vorstand ferner, bis zum 20. Mai 2015 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen weitere eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 21. Mai 2010 bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die neu erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals entfallen.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2014 keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 12.223 eigene Anteile zum rechnerischen Nennwert in Höhe von EUR 12.223,00 und mit Anschaffungskosten in Höhe von EUR 212.152,69, die das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 12.223,00 und die Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 199.929,69 mindern.

Auf die eigenen Anteile entfällt ein Betrag des Grundkapitals in Höhe von EUR 12.223,00 (Vorjahr: EUR 12.223,00), welches einem Anteil am Grundkapital von 0,10% (Vorjahr: 0,10%) entspricht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien. Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Kapitalrücklage zum 01.01.2014	15.968
Aufgeld aus Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen	667
Kapitalrücklage zum 31.12.2014	<u>16.635</u>

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen betragen unverändert zum Vorjahr TEUR 20.188.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Bilanzgewinn zum 01.01.2014	21.906
Ausschüttung Dividende für 2013	-7.055
Gewinnvortrag	14.851
Jahresüberschuss 2014	26.852
Bilanzgewinn zum 31.12.2014	<u><u>41.703</u></u>

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge gemäß § 268 Absatz 8 HGB zum 31. Dezember 2014 bemisst sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (nach Abzug passiver latenter Steuern)	16.936
Aktivierung latenter Steuern (nach Abzug passiver latenter Steuern)	2.006
	<u><u>18.942</u></u>

6. Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2014 bestehen zwei (Vorjahr: drei) Aktienoptionsprogramme. Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmern zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Für die Vorstandsmitglieder der STRATEC AG dienen die ihnen gewährten Aktienoptionsrechte zugleich als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Für die **bis zum 6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an den der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstagen, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer **Wartezeit von zwei Jahren** ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zehn Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 15 Prozent gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Für die **ab dem 6. Juni 2013** gewährte Aktienoptionsprogramme gelten hinsichtlich Wartezeiten und Erfüllung bestimmter Erfolgsziele insbesondere die folgenden Bedingungen:

Die gewährten Aktienoptionen können vollständig frühestens nach Ablauf einer **Wartezeit von vier Jahren** ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufes der Wartezeit um mindestens zwanzig Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Zum 31. Dezember 2014 sind 270.500 gewährte Aktienoptionsrechte an Management und Mitarbeiter ausstehend (Vorjahr: 240.600); davon sind zum Bilanzstichtag 79.250 Aktienoptionsrechte ausübbar (Vorjahr: 14.800). Jede Aktienoption hat das Recht zur Wandlung in eine Aktie verbrieft. Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts. Der dann zufließende Ausübungspreis für die neuen Anteile wird dem gezeichneten Kapital bzw. der Kapitalrücklage zugeführt.

7. Rückstellungen für Pensionen

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 208 (Vorjahr: TEUR 183) wurde mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 165 (Vorjahr: TEUR 148) verrechnet. Die Anschaffungskosten (Höhe der Beitragszahlungen) der Rückdeckungsversicherung belaufen sich bis zum 31. Dezember 2014 auf insgesamt TEUR 162 (Vorjahr: TEUR 150).

Es wurden Erträge aus den Rückdeckungsansprüchen in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 13) mit den zugehörigen Aufwendungen aus den Pensionsrückstellungen verrechnet.

8. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 341 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und sind auf die Regelungen des § 10d Absatz 2 Einkommensteuergesetz (EStG) zur Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen in den Folgeperioden zurückzuführen.

9. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	01.01. TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Zinseffekt TEUR	31.12. TEUR
Personalbezogene Verpflichtungen	2.151	1.861	7	2.574	22 (45)	2.834
Ungewisse Verbindlichkeiten	662	443	146	556	2 (1)	630
Übrige	624	606	0	791	0 (0)	809
	3.437	2.910	153	3.921	24 (46)	4.273

In dem Posten „Personalbezogene Verpflichtungen“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für Gleitzeit, Urlaub, Berufsgenossenschaft, Prämien und Provisionen sowie für Verpflichtungen im Zusammenhang mit einem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied enthalten.

In dem Posten „Ungewisse Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, künftige Betriebsprüfungen und Vergütung des Aufsichtsrats enthalten.

In dem Posten „Übrige“ sind Rückstellungen für Garantieleistungen und Jahresabschluss- und Prüfungskosten enthalten.

10. Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit		
	< 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
Gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	1.618 (1.805)	2.923 (4.604)	313 (0)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	1.644 (282)	0 (0)	0 (0)
Aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	1.754 (2.531)	0 (0)	0 (0)
Gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	875 (4.482)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	710 (564)	0 (0)	0 (0)
	<u>6.601</u> <u>(9.664)</u>	<u>2.923</u> <u>(4.604)</u>	<u>313</u> <u>(0)</u>

Bei den Verbindlichkeiten bestehen im branchenüblichen Umfang bzw. kraft Gesetz entstehende Sicherheiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 875 (Vorjahr: TEUR 4.482) bestehen gegenüber den Tochtergesellschaften STRATEC Molecular GmbH in Höhe von TEUR 353 (Vorjahr: TEUR 4.471), STRATEC Biomedical UK, Ltd., in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 0), STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., in Höhe von TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 11) sowie den Enkelgesellschaften STRATEC Biomedical S.R.L. in Höhe von TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 0) und STRATEC Biomedical USA, Inc., in Höhe von TEUR 388 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH resultieren in vollem Umfang aus der Verlustübernahme gemäß dem am 9. April 2013 mit Wirkung zum 1. Januar 2013 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 522 (Vorjahr: TEUR 11) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 353 (Vorjahr: TEUR 4.471) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 397 (Vorjahr: TEUR 564) enthalten.

11. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie steuerlichen Verlustvorträgen.

Die passiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen beim Anlagevermögen aufgrund der Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sowie den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Zur Berechnung der latenten Steuern wurde ein kombinierter Ertragssteuersatz von 27,53% (Vorjahr: 27,52%) verwendet.

12. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden;
- Derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

- Währungsrisiken:
Sie bezeichnen das Risiko der Wertveränderung von Finanzinstrumenten in Folge von Veränderungen der Wechselkurse. Dem Währungsänderungsrisiko wird in Einzelfällen zum Beispiel durch den Abschluss von Devisenoptionsgeschäften begegnet.
- Ausfallrisiken:
Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements zum Beispiel durch Warenkreditversicherungen begegnet.
- Zinsrisiken:
Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinses. In der Regel besteht dieses Risiko bei variabel verzinslichen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten mit Laufzeiten

von mehr als einem Jahr. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken kommen in Einzelfällen derivative Sicherungsinstrumente (beispielsweise Swaps) in Betracht.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft keine derivativen Finanzinstrumente in Anspruch genommen.

Die STRATEC AG hat im Rahmen von Entwicklungskooperationen als Gegenleistung Optionsrechte auf nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile erhalten. Die Art und der Umfang dieser Optionsrechte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Finanzinstrument	Stück	Zugrunde liegende Aktien	Zeitwert 31.12.2014 TEUR
Aktienoptionen Vorjahr:	1.300.000 (950.000)	1.300.000 (950.000)	608 (325)

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Optionsrechte erfolgt unter Berücksichtigung der derzeit eingeschränkten Fungibilität des Bewertungsobjektes und der Optionsrechte an sich, sowie der Gesellschaft zugänglicher Informationen und Bewertungsparameter.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr ergeben sich wie folgt:

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	2014 TEUR	2013 TEUR
Umsätze mit Geräten, Ersatzteilen und Baugruppen	61.845	67.520
Andere Umsätze (vorwiegend aus der Abrechnung von Entwicklungsaufträgen, Lizenzen und sonstigen Dienstleistungen)	22.040	14.406
	83.885	81.926

Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten

	2014 TEUR	2013 TEUR
Deutschland	14.973	21.375
EU (ohne Deutschland)	32.583	28.711

Sonstige	36.329	31.840
	<u>83.885</u>	<u>81.926</u>

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen handelt es sich zum einen um Leistungen der Gesellschaft im Rahmen der Entwicklung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände die sowohl im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten als auch Entwicklungskooperationen stehen sowie zum anderen um Leistungen der Gesellschaft zur Erstellung von Test-, Evaluierungs- und Vorführgeräten, um diese den Entwicklungsabteilungen und den Kunden zur Verfügung zu stellen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 781 (Vorjahr: TEUR 80), Erträge aus Konzernumlagen, Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Vermietung und Verpachtung.

4. Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug TEUR 17.797 (Vorjahr: TEUR 16.596). Davon entfielen auf nach § 248 Abs. 2 HGB aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 4.764 (Vorjahr: TEUR 6.430).

5. Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2014 Anzahl	2013 Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	33	33
Angestellte	275	272
Auszubildende	6	10
Gesamt	<u>314</u>	<u>315</u>

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 314 (Vorjahr: TEUR 192).

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 209 (Vorjahr: TEUR 252), für Wartung- und Instandhaltung, für Messen, für Ausgangsfrachten und für Verkaufsprovisionen. Weiterhin beinhalten sie Rechts- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten, Raumaufwendungen sowie weitere im Bereich Verwaltung und Vertrieb anfallende Kosten.

Des Weiteren ist in diesem Posten im Bereich der Fremdarbeiten der Aufwand für die von Personaldienstleistern überlassenen Arbeitnehmer mit EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,0 Mio.) erfasst. Unter Berücksichtigung der langfristigen Personalpolitik bezüglich der Übernahme dieser Arbeitnehmer in ein Festanstellungsverhältnis rechnet die Gesellschaft intern diese Aufwendungen zum Personalaufwand. Ein entsprechender Ausweis im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch aufgrund zwingender handelsrechtlicher Vorschriften nicht zulässig.

7. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag

In diesem Posten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 9. April 2013 mit der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH, Berlin (verbundenes Unternehmen), in Höhe von TEUR 353 (im Vorjahr: TEUR 4.471; davon TEUR 4.205 aus der Verschmelzung der STRATEC Molecular GmbH auf die STRATEC NewGen GmbH) enthalten.

8. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Gewinnausschüttung der STRATEC Biomedical Switzerland AG.

9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 169), Erträge aus der Aufzinsung von Forderungen in Höhe von TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 66) sowie aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 2) enthalten.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Schuldposten in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 20) enthalten.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten ist der laufende Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2014 sowie latenter Steueraufwand in Höhe von TEUR 3.977 (Vorjahr: TEUR 222) ausgewiesen.

12. Periodenfremdes Ergebnis

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 330 (Vorjahr: TEUR 309) enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 301) sowie aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 8) resultieren.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 8) sowie für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses des Vorjahres aufgrund des erhöhten Prüfungsaufwands im Zusammenhang mit der Umstellung der Bilanzierung der Entwicklungsoperationen in Höhe von TEUR 255 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

13. Aufwendungen aus der Änderung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze

Die im Vorjahr in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.021 betreffen den Saldo der Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung der im Geschäftsjahr 2013 geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vor Ertragsteuern.

E. Angaben zu Organen der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Marcus Wolfinger, Remchingen (Vorsitzender)
Diplom-Betriebswirt

Dr. Robert Siegle, Birkenfeld (Vorstand für Finanzen und Personal)
Jurist

Dr. Claus Vielsack, Birkenfeld (Vorstand für Produktentwicklung, seit 15. Februar 2014)
Diplom-Chemiker

Bernd M. Steidle, Oberboihingen (Vorstand für Marketing und Vertrieb, bis 19. März 2014)
Kaufmann

Der Vorstandsvorsitzende Marcus Wolfinger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind. Die weitergehende Erläuterung der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands sowie die Angaben gem. § 285 Nr. 9a) Satz 5 bis 8 HGB sind im Lagebericht Abschnitt „G. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Zusätzlich können Mitglieder des Vorstands an einem Aktienoptionsprogramm teilnehmen. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz (6) Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2014 für ihre Tätigkeit im Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 1.572 (Vorjahr: TEUR 1.462).

Ein früheres Mitglied des Vorstandes erhielt im Geschäftsjahr 2014 eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 220 (Vorjahr: TEUR 0).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden den Mitgliedern des Vorstands 40.000 (Vorjahr: 50.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,87 (Vorjahr: EUR 28,09) und einem beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von TEUR 145 (Vorjahr: TEUR 163) gewährt.

Mitgliedschaften des Vorstands in Aufsichtsräten und anderen Organen

Herr Dr. Robert Siegle ist seit Dezember 2012 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Molecular GmbH und seit März 2014 Mitglied im Verwaltungsrat bei der STRATEC Biomedical Switzerland AG. Herr Dr. Robert Siegle war bis zum Juli 2014 Mitglied im Board der STRATEC Biomedical UK, Ltd..

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2014 aus folgenden Personen zusammen:

Fred K. Brückner, Marburg (Vorsitzender)

Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater

Wolfgang Wehmeyer, Tübingen (stellvertretender Vorsitzender)

Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President Business Expansion, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH

Prof. Dr. Stefanie Remmele, Landshut

Professorin für Medizintechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut

(Mitglied des Aufsichtsrates seit 18. Juni 2014)

Prof. Dr. Hugo Hämmerle, Weil der Stadt

Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen

(Mitglied des Aufsichtsrates bis 18. Juni 2014)

Bei den Aufsichtsräten Herr Fred K. Brückner, Herr Wolfgang Wehmeyer und Prof. Dr. Stefanie Remmele bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG. Herr Prof. Dr. Hugo Hämmerle gehört dem Aufsichtsrat der TETEC AG, Reutlingen, und der Retina Implant AG, Reutlingen, an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2014 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 124).

Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Fixum	115	113
Sitzungsentgelt	13	11
Gesamt	<u>128</u>	<u>124</u>

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktkonformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

F. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen), Leasingverträge und Entwicklungsaufträge und ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Restlaufzeit bis zu drei Jahren	33.524	27.765
- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	30.371	26.097

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

G. Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers

Bezüglich des im Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars für den Abschlussprüfer verweisen wir gemäß § 285 Nr. 17 HGB auf den Anhang zum Konzernabschluss der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld.

H. Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2014 TEUR ⁴⁾	Ergebnis 2014 TEUR ⁴⁾
STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz	100,0	44.261 ⁵⁾	17.982
STRATEC Biomedical S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien	100,0 ²⁾	393	215
STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland ¹⁾	100,0	25	0
STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien	100,0	1.342	-26
Sanguin International Inc., Hamden, USA	100,0 ³⁾	227	13
STRATEC Biomedical Inc., Hamden, USA	100,0	-94	-7
STRATEC Biomedical USA, Inc., Newbury Park, USA	100,0 ²⁾	-4.536	-1.870
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., Taicang, China	100,0	73	-29
STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz	100,0 ²⁾	79	-4

Erläuterungen:

- 1) Mit der STRATEC Molecular GmbH wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.
- 2) Die Anteile an der STRATEC Biomedical S.R.L., der STRATEC Biomedical USA, Inc., sowie der STRATEC Services AG werden indirekt über die STRATEC Biomedical Switzerland AG gehalten.
- 3) Die Anteile an der Sanguin International Inc. werden indirekt über die STRATEC Biomedical UK, Ltd. gehalten.
- 4) Die auf Fremdwährung lautenden Eigenkapitalien und Ergebnisse wurden mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.
- 5) Das Eigenkapital der STRATEC Biomedical Switzerland AG beinhaltet per 31. Dezember 2014 noch die im Geschäftsjahr 2015 abfließende Gewinnausschüttung an die STRATEC Biomedical AG in Höhe von TEUR 20.792, die hier bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ertragswirksam vereinnahmt wurde.

I. Angaben zu Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Bezüglich der entsprechenden Angaben verweisen wir auf die diesem Anhang als Anlage 2 beigefügte Aufstellung, in welcher die entsprechenden Mitteilungen in chronologischer Reihenfolge dargestellt sind.

J. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Per 31. Dezember 2014 wurde, wie im Vorjahr, durch Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG keine Einstellung aus dem Jahresergebnis 2014 in die anderen Gewinnrücklagen vorgenommen.

Der Jahresabschluss der STRATEC AG zum 31. Dezember 2014 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 41.703.502,92 (Vorjahr: EUR 21.906.081,46) aus.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem Bilanzgewinn eine Ausschüttung in Höhe von EUR 8.248.255,40 (Vorjahr: EUR 7.054.813,20) bzw. EUR 0,70 je Aktie vorzunehmen (Vorjahr: EUR 0,60 je Aktie) und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Jahresabschluss erfasst.

Birkenfeld, den 31. März 2015

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand


Marcus Wolfinger


Dr. Robert Siegle


Dr. Claus Vielsack

Entwicklung des Anlagevermögens der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten EUR					Kumulierte Abschreibungen EUR				Nettobuchwerte EUR	
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2014	01.01.2014	Zuführungen	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	28.951.807,18	4.763.984,78	2.561.883,56	0,00	31.153.908,40	5.769.548,81	4.575.408,68	2.561.882,56	7.783.074,93	23.370.833,47	23.182.258,37
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.606.939,13	133.407,35	0,00	0,00	5.740.346,48	3.066.461,13	627.502,39	0,00	3.693.963,52	2.046.382,96	2.540.478,00
	34.558.746,31	4.897.392,13	2.561.883,56	0,00	36.894.254,88	8.836.009,94	5.202.911,07	2.561.882,56	11.477.038,45	25.417.216,43	25.722.736,37
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund und Boden	8.944.620,99	19.739,71	0,00	0,00	8.964.360,70	2.294.844,99	231.087,71	0,00	2.525.932,70	6.438.428,00	6.649.776,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	294.737,51	29.500,00	21.375,77	0,00	302.861,74	182.619,51	42.814,00	21.375,77	204.057,74	98.804,00	112.118,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.785.567,34	885.362,93	1.528.348,33	24.749,16	13.167.331,10	9.218.252,15	1.608.995,80	1.316.521,86	9.510.726,09	3.656.605,01	4.567.315,19
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	72.540,22	310.215,49	0,00	-24.749,16	358.006,55	0,00	0,00	0,00	0,00	358.006,55	72.540,22
	23.097.466,06	1.244.818,13	1.549.724,10	0,00	22.792.560,09	11.695.716,65	1.882.897,51	1.337.897,63	12.240.716,53	10.551.843,56	11.401.749,41
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.168.430,70	0,00	0,00	0,00	6.168.430,70	3.065.946,46	0,00	0,00	3.065.946,46	3.102.484,24	3.102.484,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.530.745,83	1.369.032,40	3.127.412,28	0,00	4.772.365,95	0,00	0,00	0,00	0,00	4.772.365,95	6.530.745,83
	12.699.176,53	1.369.032,40	3.127.412,28	0,00	10.940.796,65	3.065.946,46	0,00	0,00	3.065.946,46	7.874.850,19	9.633.230,07
	70.355.388,90	7.511.242,66	7.239.019,94	0,00	70.627.611,62	23.597.673,05	7.085.808,58	3.899.780,19	26.783.701,44	43.843.910,18	46.757.715,85

**Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG
der
STRATEC Biomedical AG**

Der STRATEC Biomedical AG sind folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 WpHG zugegangen:

Mitteilung vom 20. Januar 2014

Allianz SE, München, Deutschland, hat uns gemäß § 25 Abs. 1 WpHG am 15. Januar 2014 folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 25 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Gewerbestr. 37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, am 10. Januar 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und 0% (0 Stimmrechte von insgesamt 11.770.245 Stimmrechten) betrug.

Der Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz- / sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG betrug 0% (0 Stimmrechte von insgesamt 11.770.245 Stimmrechten). Der Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG betrug 5,18% (610.001 Stimmrechte von insgesamt 11.770.245 Stimmrechten).

Mitteilung vom 17. April 2014

Financière de l'Echiquier, Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 16. April 2014 die Schwelle von 3% unterschritten hat und der Anteil an diesem Tag 2,96% (348.851 Stimmrechte) betragen hat.

Mitteilung vom 30. April 2014

1. Frau Tanja van Dinter, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 29,53% (3.476.286 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihr 20,16% (2.373.333 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

2. Frau Bettina Siegle, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 29,68% (3.493.954 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihr 20,16% (2.373.333 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG, Frau Tanja van Dinter und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

3. Herr Ralf Leistner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 29,7% (3.499.343 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihm 20,16% (2.373.334 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG, Frau Tanja van Dinter und Frau Bettina Siegle, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

4. Herr Hermann Leistner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 15, 20 und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25,79% (3.035.456 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihm 25,40% (2.990.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor Beteiligungs GmbH, Herdor GmbH & Co. KG, Frau Tanja van Dinter, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

5. Frau Doris Leistner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,74% (3.030.235 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihr 25,40% (2.990.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor Beteiligungs GmbH, Herdor GmbH & Co. KG, Frau Tanja van Dinter, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

6. Die Herdor GmbH & Co. KG, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,40% (2.990.000 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihr 15,72% (1.850.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über Frau Tanja van Dinter, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

7. Die Herdor Beteiligungs GmbH, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25,40% (2.990.000 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihr 25,40% (2.990.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG, Frau Tanja van Dinter, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

Mitteilung vom 7. Mai 2014

Korrektur der Veröffentlichung vom 30. April 2014

1. Die Herdor GmbH & Co. KG, Unterschleißheim, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,40% (2.990.000 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihr 15,72% (1.850.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über Frau Tanja van Dinter, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

2. Die Herdor Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25,40% (2.990.000 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihr 25,40% (2.990.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als auch § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG, Frau Tanja van Dinter, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3 % halten, zuzurechnen.

Mitteilung vom 4. Juni 2014

Korrektur der Veröffentlichung vom 17. April 2014

Financière de l'Echiquier, Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Juni 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 16. April 2014 die Schwelle von 3% unterschritten hat und der Anteil an diesem Tag 2,96% (348.851 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind der Gesellschaft 0,29% (34.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung vom 4. Juni 2014

Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, MA, USA, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 und 24 WpHG am 2. Juni 2014 folgendes mitgeteilt:

1. Oppenheimer International Small Company Fund

Der Stimmrechtsanteil des Oppenheimer International Small Company Fund, New York, NY, USA, hat am 27. Mai 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der STRATEC Biomedical AG überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,01% (354.288 Stimmrechte).

2. OppenheimerFunds, Inc.

Der Stimmrechtsanteil der OppenheimerFunds, Inc., New York, NY, hat am 27. Mai 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der STRATEC Biomedical AG überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,01% (354.288 Stimmrechte). Diese Stimmrechte, d.h. 3,01% (354.288 Stimmrechte), werden der OppenheimerFunds, Inc. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von dem Oppenheimer International Small Company Fund zugerechnet.

3. Oppenheimer Acquisition Corp.

Der Stimmrechtsanteil der Oppenheimer Acquisition Corp., New York, NY, USA, hat am 27. Mai 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der STRATEC Biomedical AG überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,01% (354.288 Stimmrechte). Diese Stimmrechte, d.h. 3,01% (354.288 Stimmrechte), werden der Oppenheimer Acquisition Corp. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Abs. 1 Satz 2 WpHG von dem Oppenheimer International Small Company Fund und der OppenheimerFunds, Inc. zugerechnet.

4. MM Asset Management Holding LLC

Der Stimmrechtsanteil der MM Asset Management Holding LLC, Springfield, MA, USA, hat am 27. Mai 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der STRATEC Biomedical AG überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,01% (354.288 Stimmrechte). Diese Stimmrechte, d.h. 3,01% (354.288 Stimmrechte), werden der MM Asset Management Holding LLC nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Abs. 1 Satz 2 WpHG von dem Oppenheimer International Small Company Fund, der OppenheimerFunds, Inc. und der Oppenheimer Acquisition Corp. zugerechnet.

5. MassMutual Holding LLC

Der Stimmrechtsanteil der MassMutual Holding LLC, Springfield, MA, USA, hat am 27. Mai 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der STRATEC Biomedical AG überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,01% (354.288 Stimmrechte). Diese Stimmrechte, d.h. 3,01% (354.288 Stimmrechte), werden der MassMutual Holding LLC nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Abs. 1 Satz 2 WpHG von dem Oppenheimer International Small Company Fund, der OppenheimerFunds, Inc., der Oppenheimer Acquisition Corp. und der MM Asset Management Holding LLC zugerechnet.

6. Massachusetts Mutual Life Insurance Company

Der Stimmrechtsanteil der Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, MA, USA, hat am 27. Mai 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der STRATEC Biomedical AG überschritten und beträgt zu diesem Tag 3,01% (354.288 Stimmrechte). Diese Stimmrechte, d.h. 3,01% (354.288 Stimmrechte), werden der Massachusetts Mutual Life Insurance Company nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Abs. 1 Satz 2 WpHG von dem Oppenheimer International Small Company Fund, der OppenheimerFunds, Inc., der Oppenheimer Acquisition Corp., der MM Asset Management Holding LLC und der MassMutual Holding LLC zugerechnet.

Mitteilung vom 28. Juli 2014

Allianz SE, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23. Juli 2014 folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass infolge der Verschmelzung der Allianz Global Investors France S.A. auf die Allianz Global Investors Europe GmbH der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, an der STRATEC Biomedical AG, Gewerbestr. 37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, am 21. Juli 2014 die Schwelle von 3 und 5% überschritten hat und 7,14% (842.323 Stimmrechte von insgesamt 11.790.945 Stimmrechten) betrug. 5,84% (688.228 Stimmrechte von insgesamt 11.790.945 Stimmrechten) wurden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Davon wurden 600.000 Stimmrechte von einem Aktionär dessen Stimmrechtsanteil 3% oder mehr betrug nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet: Allianz I.A.R.D. S.A.

Mitteilung vom 30. Juli 2014

Korrektur der Veröffentlichung vom 30. April 2014

Herr Hermann Leistner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,79% (3.035.456 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 9,69% (1.140.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG und die Herdor Beteiligungs GmbH zuzurechnen. Weitere 15,72% (1.850.000 Stimmrechte) sind ihm gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über Frau Tanja van Dinter, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner zuzurechnen.

Korrektur der Veröffentlichung vom 30. April 2014

Frau Doris Leistner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,74% (3.030.235 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 9,69% (1.140.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG und die Herdor Beteiligungs GmbH zuzurechnen. Weitere 15,72% (1.850.000 Stimmrechte) sind ihr gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über Frau Tanja van Dinter, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner zuzurechnen.

Korrektur der Veröffentlichung vom 30. April 2014 und 7. Mai 2014

Die Herdor Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,40% (2.990.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 9,69% (1.140.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG zuzurechnen. Weitere 15,72% (1.850.000 Stimmrechte) sind ihr gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über Frau Tanja van Dinter, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner zuzurechnen.

Mitteilung vom 8. Oktober 2014

Rücknahme der Veröffentlichung vom 29. Oktober 2013 aufgrund folgender Mitteilungen

1. Threadneedle Asset Management Holdings Limited

Am 6. Oktober 2014 hat uns Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, Großbritannien, die Rücknahme ihrer Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG vom 25. Oktober 2013 mitgeteilt, da die Gesellschaft entgegen ihrer Mitteilung die Schwelle von 5% nicht unterschritten hat.

2. Threadneedle Asset Management Limited

Am 6. Oktober 2014 hat uns Threadneedle Asset Management Limited, London, Großbritannien, die Rücknahme ihrer Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG vom 25. Oktober 2013 mitgeteilt, da die Gesellschaft entgegen ihrer Mitteilung die Schwelle von 5% nicht unterschritten hat.

Mitteilung vom 8. Oktober 2014

Korrektur der Veröffentlichung vom 23. Mai 2013

1. Threadneedle Asset Management Holdings Limited

Am 6. Oktober 2014 hat uns Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, Großbritannien, folgende Korrektur ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 22. Mai 2013 mitgeteilt: Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 18. April 2013 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,35% (628.462 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,35% (628.462 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

2. Threadneedle Asset Management Limited

Am 6. Oktober 2014 hat uns Threadneedle Asset Management Limited, London, Großbritannien, folgende Korrektur ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 22. Mai 2013 mitgeteilt:

Threadneedle Asset Management Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 18. April 2013 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,35% (628.462 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,35% (628.462 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

Mitteilung vom 8. Oktober 2014

1. Threadneedle Asset Management UK Limited

Threadneedle Asset Management UK Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 18. April 2013 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,35% (628.462 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management UK Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,35% (628.462 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management UK Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management UK Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

2. TAM UK Holdings Limited

TAM UK Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 18. April 2013 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,35% (628.462 Stimmrechte) betragen hat. TAM UK Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,35% (628.462 Stimmrechte) der TAM UK Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der TAM UK Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

3. Threadneedle Holdings Limited

Threadneedle Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 18. April 2013 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,35% (628.462 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,35% (628.462 Stimmrechte) der Threadneedle Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

Mitteilung vom 29. Oktober 2014

1. Ameriprise Financial, Inc.

Ameriprise Financial, Inc., Minneapolis, Minnesota, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 21. Oktober 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und der Anteil an diesem Tag 4,99% (588.319 Stimmrechte) betragen hat. Ameriprise Financial, Inc. hat uns mitgeteilt, dass diese 4,99% (588.319 Stimmrechte) der Ameriprise Financial, Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Ameriprise Financial, Inc. dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

2. Threadneedle Asset Management Holdings SARL

Threadneedle Asset Management Holdings SARL, Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 21. Oktober 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und der Anteil an diesem Tag 4,99% (588.319 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Holdings SARL hat uns mitgeteilt, dass diese 4,99% (588.319 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Holdings SARL gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Holdings SARL dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

3. Threadneedle Holdings Limited

Threadneedle Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 21. Oktober 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und der Anteil an diesem Tag 4,99% (588.319 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 4,99% (588.319 Stimmrechte) der Threadneedle Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

4. TAM UK Holdings Limited

TAM UK Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 21. Oktober 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und der Anteil an diesem Tag 4,99% (588.319 Stimmrechte) betragen hat. TAM UK Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 4,99% (588.319 Stimmrechte) der TAM UK Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der TAM UK Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

5. Threadneedle Asset Management Holdings Limited

Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 21. Oktober 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und der Anteil an diesem Tag 4,99% (588.319 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 4,99% (588.319 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

6. TC Financing Limited

TC Financing Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 21. Oktober 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und der Anteil an diesem Tag 4,99% (588.319 Stimmrechte) betragen hat. TC Financing Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 4,99% (588.319 Stimmrechte) der TC Financing Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der TC Financing Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

7. Threadneedle Asset Management Limited

Threadneedle Asset Management Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 21. Oktober 2014 die Schwelle von 5% unterschritten hat und der Anteil an diesem Tag 4,99% (588.319 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 4,99% (588.319 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

Mitteilung vom 1. Dezember 2014

Korrektur der Veröffentlichungen vom 30. April 2014

Frau Tanja van Dinter, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 29,53% (3.476.286 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihr 20,16% (2.373.333 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG, Frau Bettina Siegle und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

Frau Bettina Siegle, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 29,68% (3.493.954 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihr 20,16 % (2.373.333 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG, Frau Tanja van Dinter und Herrn Ralf Leistner, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

Herr Ralf Leistner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 27. April 2014 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 29,73% (3.499.343 Stimmrechte) beträgt. Hiervon waren ihm 20,16% (2.373.334 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG über die Herdor GmbH & Co. KG, Frau Tanja van Dinter und Frau Bettina Siegle, die jeweils mindestens einen Stimmrechtsanteil von 3% halten, zuzurechnen.

Rücknahme der Veröffentlichungen vom 31. Oktober 2012 aufgrund folgender Mitteilungen

Weiterhin hat uns Frau Tanja van Dinter, Deutschland, die Rücknahme ihrer Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG vom 30. Oktober 2012 mitgeteilt, da ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, entgegen ihrer ursprünglichen Mitteilung die Schwelle von 10% nicht überschritten hat.

Weiterhin hat uns Frau Bettina Siegle, Deutschland, die Rücknahme ihrer Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG vom 30. Oktober 2012 mitgeteilt, da ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, entgegen ihrer ursprünglichen Mitteilung die Schwelle von 10% nicht überschritten hat.

Weiterhin hat uns Herr Ralf Leistner, Deutschland, die Rücknahme seiner Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG vom 30. Oktober 2012 mitgeteilt, da sein Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, entgegen seiner ursprünglichen Mitteilung die Schwelle von 10% nicht überschritten hat.

Mitteilung vom 19. Januar 2015

BNP Paribas Investment Partners S.A., Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 15. Januar 2015 die Schwelle von 3% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 3,02% (356.478 Stimmrechte) betragen hat. Davon werden BNP Paribas Investment Partners S.A. 3,02% (356.478 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Des Weiteren werden BNP Paribas Investment Partners S.A. 2,95% (347.651 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

LAGEBERICHT* **für das Geschäftsjahr 2014** **der STRATEC Biomedical AG**

* Dieser Lagebericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, welche die Entwicklung der STRATEC AG betreffen und die auf Annahmen und Schätzungen basieren, die Ungewissheiten und Risiken unterliegen und somit zu Abweichungen zu den geplanten Ergebnissen führen können. Wir gehen davon aus, dass diese Aussagen realistisch sind, können aber mögliche Abweichungen nicht ausschließen.

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Tätigkeitsbereiche

Die STRATEC Biomedical AG ist ein global tätiges Unternehmen, das sich seit der Gründung im Jahre 1979 in Birkenfeld, Deutschland, von einem Anbieter spezialisierter Automatisierungslösungen zu einem Entwicklungs-, Service- und Produktionspartner für weltweit führende Anbieter von Diagnostik und Life-Science-Lösungen entwickelt hat.

Die STRATEC Biomedical AG ist dabei Teil der STRATEC-Gruppe, die im Verbund umfassende Lösungen aus der gesamten Produktpalette anbietet. Da sich das Geschäftsmodell der AG mit den anderen Lösungen der Gruppe komplementär ergänzt, wird nachfolgend neben dem Kernbereich der STRATEC Biomedical AG zuerst die gesamte Wertschöpfungskette der STRATEC-Gruppe kurz dargestellt.

Die Leistungen von STRATEC (STRATEC bezeichnet im Folgenden die STRATEC-Gruppe – die STRATEC Biomedical AG wird spezifisch als STRATEC AG bezeichnet) reichen von der Konzeption, Entwicklung und Produktion von vollautomatischen Analysesystemen, über Probenvorbereitung, Qualitätsmanagement und Zulassungsdienstleistungen für Komplettlösungen bis hin zur Bereitstellung von Softwarelösungen zur Steuerung und Anbindung von Systemlösungen in Laboren:

STRATEC Instrumentation: STRATEC-Automatisierungslösungen werden nach zwei unterschiedlichen Herangehensweisen des Entwicklungsansatzes unterschieden:

- Partnerentwicklung: STRATEC ist hierbei bereits in einer sehr frühen Planphase des Kunden in die Konzeption eines Analysensystems eingebunden, in der – je nach technologischem Anwendungsbereich – die Spezifikationen für ein Instrument gemeinsam festgelegt werden. Dabei geht es sowohl um die Definition von wichtigen Kriterien, wie etwa die spätere Anwenderfreundlichkeit oder die Bedienbarkeit eines

Geräts, aber auch um den genauen Ablauf und die Bedingungen des eigentlichen Testprozesses. Somit ist STRATEC vom ersten Schritt der Planung eines Analysensystems bis hin zur Integration der kundenspezifischen Assays aktiv in alle Entwicklungsschritte eingebunden.

- Plattformentwicklung: Aufgrund STRATECs vielfältiger Erfahrung und des Umfangs eigenentwickelter modernster Komponenten werden regelmäßig Plattformsysteme entwickelt, die den Kunden als Eigenentwicklung angeboten werden können. Solch ein System wird in der Regel an die technologischen Kundenanforderungen sowie an dessen Corporate Design angepasst. Hierdurch können Entwicklungszeiten und -kosten entsprechend reduziert werden. Daher eignen sich Plattformlösungen in besonderer Weise für Kunden, die ohne größere Entwicklungsaufwendungen zügig in einen Markt eintreten möchten oder aber für Kunden, die nur eine geringere Anzahl an Systemen pro Jahr platzieren können und sich somit eine zeit- und kostenintensive individuelle Entwicklung nicht leisten möchten.

Der Umfang der Leistungen, die STRATEC ihren Partnern im Bereich Instrumentierungslösungen anbietet, sind umfassend. Sie erstrecken sich von der Konzeption, über Machbarkeitsstudien, über die technologische Entwicklung und Dokumentation bis hin zur Erstellung von Zulassungsunterlagen und einer Vielzahl an weiteren Prozessschritten, die sonst den Kunden überlassen wären. Über den Status der Entwicklung hinaus werden weitere Leistungen erbracht, die sich von Produktion der Seriengeräte bis hin zur Lieferung von Serviceteilen erstrecken.

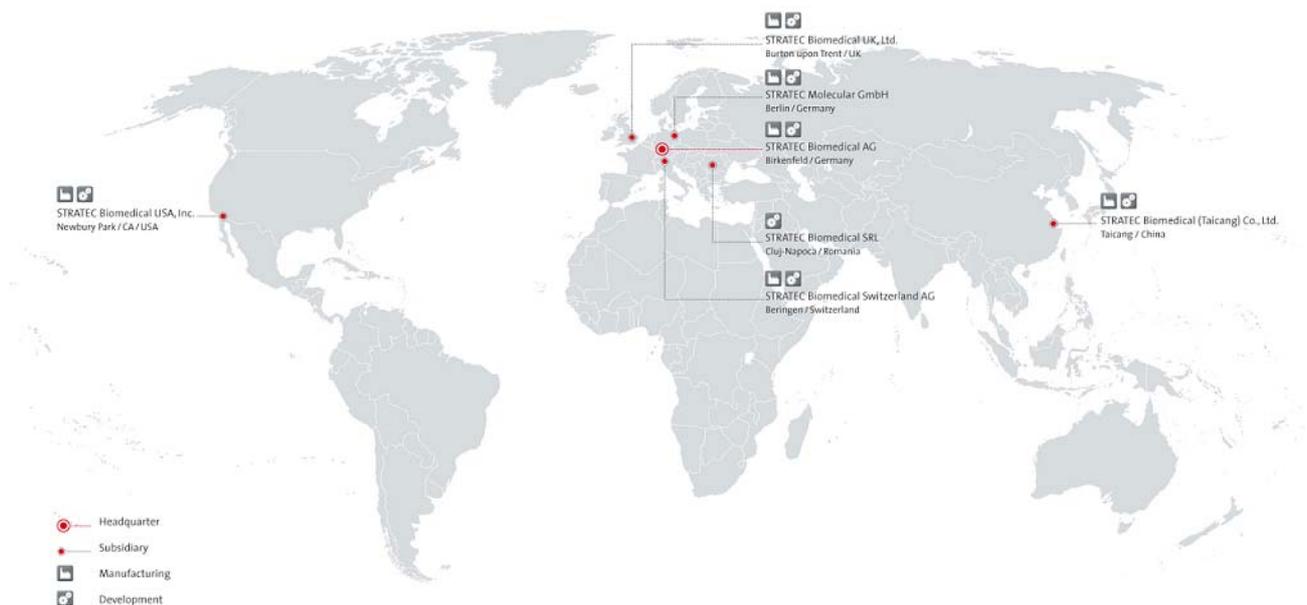
STRATEC Data Management: Neben den in die Instrumentierungslösung integrierten Softwarelösungen bietet STRATEC ihren Partnern flexible Softwarelösungen, welche von der Anbindung verschiedener Systeme in einem Labor bis hin zur Steuerung des Arbeitsvolumens zwischen den Systemen reichen und die ebenso zur Entscheidungsfindung des Laborleiters durch Zugriff auf Testresultate und deren Einordnung dienen. Diese Lösungen werden sowohl als Standardlösungen aber auch als individuell entwickelte, nach den Vorgaben des Kunden angepasste und in dem entsprechenden Corporate Design entwickelte Software angeboten und als Middleware-Software bezeichnet.

STRATEC Molecular: STRATEC bietet Partnern und Kunden eine Vielzahl spezieller Lösungen zur Probenvorbereitung. Dabei werden den Kunden OEM-Lösungen angeboten, die sie in ihre Angebotspalette integrieren können oder es werden fertige Produkte alleine oder zusammen mit einer Instrumentierungslösung insbesondere für kleinere oder mittelgroße Betreiber von Laboren angeboten. Die Probenvorbereitung dient als ein insbesondere in der Molekulardiagnostik notwendiger Arbeitsschritt vor der Durchführung der eigentlichen Testabläufe. Dieser Geschäftsbereich ist bei der Berliner Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH angesiedelt.

Kunden und Märkte

STRATEC ist aufgrund der Tätigkeit als Partner für weltweit agierende Unternehmen in der besonderen Lage, kein eigenes weltweites Vertriebs- und Servicenetzwerk unterhalten zu müssen.

Durch die Präsenz der Partner und aufgrund der Natur des Geschäftsmodells sind STRATECs Produkte dort präsent, wo die Partner mit ihren Lösungen präsent sind. Deshalb wird ein enges Netzwerk zu den führenden Diagnostik- und Life-Science-Unternehmen in den Ländern und Regionen gepflegt, in denen die Entscheidungsträger der Partner vertreten sind. Daneben hat STRATEC Produktions- und Entwicklungsstandorte dort errichtet, wo eine effiziente und qualitativ hochwertige Leistungserbringung für ihre Partner weltweit ermöglicht wird. Daher bestehen neben dem historisch gewachsenen Firmensitz in Birkenfeld weitere Standorte in Deutschland, in der Schweiz, Großbritannien, Rumänien, China und den USA.



Der In-Vitro-Diagnostik (IVD)-Instrumentierungsmarkt umfasst derzeit ein geschätztes jährliches Umsatzvolumen von etwa sieben Milliarden US-Dollar. Etwa 65 bis 70% davon entfallen auf Projekte, die von den Diagnostikunternehmen selbst durchgeführt werden (IVD-Inhouse-Markt). Experten erwarten, dass sich der Gesamtmarkt bis zum Jahr 2018 auf deutlich über acht Milliarden US-Dollar erhöhen wird und dabei bereits 40% der weltweit platzierten Systemlösungen von Outsourcing-Partnern wie beispielweise STRATEC stammen werden (IVD-OEM-Markt). Aufgrund der starken Segmentierung der Teilmärkte umfasst der für STRATEC relevante Markt ein Volumen von ca. 0,7 bis 1,0 Mrd. EUR.

Wesentliche Gründe für Unternehmen, einen zunehmenden Anteil ihrer Instrumentierungsaktivitäten an OEM-Partner outzusourcen, sind die Kostenersparnis aufgrund effizienter und schlanker Strukturen, die Zeitersparnis in der Entwicklung aufgrund des umfassenden Technologiepools, des hohen Grades der Spezialisierung sowie die hohe Planungssicherheit aufgrund des Einsatzes erprobter Verfahren, etablierter Prozesse, Plattformtechnologien und weitreichender Expertise.

Unternehmensstrategie

Strategisches Ziel von STRATEC ist ein nachhaltiges, ökologisch und sozial verantwortungsvolles und dauerhaft über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum zu erreichen und dabei als innovationsführendes Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur technologischen Weiterentwicklung der Medizintechnik zu leisten. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich STRATEC für eine weiter zunehmende Anzahl von Kunden, Arbeitnehmern und Aktionären als ein wertvoller Partner etabliert.

STRATEC hat sich daher in den vergangenen Jahren konsequent von einem hochspezialisierten Nischenanbieter zu einem verantwortungsvollen Partner weltmarktführender Unternehmen entwickelt, der den Kunden umfassende, innovative Lösungen aus einer Hand anbietet, für deren Verwirklichung ansonsten zahlreiche qualifizierte Spezialistenteams innerhalb der eigenen Firma unterhalten werden müssen. Einige der potentiellen Kunden sowie etablierte Partner von STRATEC haben diese Tätigkeiten mittlerweile komplett ausgelagert oder sind dabei, einzelne Schritte hiervon an darauf spezialisierte Unternehmen zu übertragen. Durch STRATECs Fokussierung und Innovationskraft sowie aufgrund der fortlaufenden Entwicklungstätigkeit für eine Vielzahl von Kunden bewegt sich das Unternehmen jederzeit an der Spitze der technologischen Evolution und ist dadurch in der Lage, die Erwartungen der Kunden nicht nur zu verstehen, sondern diese in aller Regel auch als umsetzbare Lösung in einem fertigen Produkt anbieten zu können. Dies ist für Diagnostikunternehmen, die sich nicht auf Instrumentenentwicklung spezialisieren und nur am Ende des Lebenszyklus eines Systems mit der Entwicklung einer neuen Gerätegeneration beschäftigen, aufgrund der sich ständig weiterentwickelnden Technologie, nur schwer darstellbar.

STRATECs Ziel ist es, sich weiter als führender Ansprechpartner für Outsourcinglösungen in stark wachsenden Segmenten der in-Vitro-Diagnostik – wie etwa in der Molekulardiagnostik oder bei frei zirkulierenden Tumorzellen - zu etablieren und darüber hinaus Nischenlösungen, die derzeit als Zusatzleistungen erbracht werden, als proprietäre Produktlösungen – untermauert mit entsprechenden Schutzrechten - anzubieten. Darüber hinaus werden weitere Märkte, in der Regel hochregulierte Nischenmärkte, beobachtet und als potentielle Expansionsfelder bewertet.

Daneben ist weiterhin geplant, durch Zusammenarbeit mit Anbietern neuer Technologien, Innovationen aus dem Entwicklungsstatus in marktdurchdringende Produkte oder Ergänzungen bestehender Produktportfolios zur Ergänzung der Wertschöpfungskette zu verwandeln und diese nicht zuletzt als OEM-Lösungen den weltweit führenden Unternehmen anbieten zu können.

Unternehmensstruktur und Steuerung

Ziel der Unternehmensteuerung ist, neben der fortlaufenden organisatorischen und strukturellen Anpassung der Firmenstruktur an das Unternehmenswachstum, die Fortsetzung des nachhaltigen, über den durchschnittlichen Wachstumsraten der In-Vitro-Diagnostikindustrie liegenden, Umsatzwachstums bei weiterhin anhaltender Verbesserung der Profitabilität sowie das rechtzeitige Erkennen von Fehlentwicklungen.

Der Tätigkeitsbereich der STRATEC AG entspricht im Wesentlichen dem Bereich "Instrumentation" der STRATEC Gruppe. Die Umsatz- und Margenentwicklung in den einzelnen Projekten stehen ebenso im Fokus wie Entwicklungs-, Produktions- und Lieferzahlen. Neben dieser auf Ist-Zahlen basierten Betrachtung dient ein Forecast-System, das auf vertraglichen Vereinbarungen, aktuellen Kundenaussagen sowie Erfahrungswerten beruht der Steuerung der Aktivitäten und ermöglicht somit die Reaktion auf mögliche Fehlentwicklungen.

Der Vorstand der STRATEC AG gibt als Unternehmensleitung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategischen Rahmenbedingungen für die STRATEC AG vor. Alle Projekte werden dabei durch Vorgabe von jährlichen Umsatz- und Ergebniszielen gesteuert („management by objectives“). Neben den quantitativen Vorgaben werden vermehrt auch qualitative Ziele bei der Unternehmensentwicklung vereinbart.

Neben dem quantitativen Berichtswesen werden zusätzlich monatlich Einschätzungen über die laufende Entwicklung der Projekte und Risiken durch die jeweiligen Abteilungsleiter sowie durch die jeweiligen Projektleiter an die jeweils zuständigen Bereichsleiter oder den Vorstand berichtet.

Ein weiteres Instrument zur Steuerung ist die variable Vergütung von Mitarbeitern in leitenden Positionen oder Schlüsselpositionen sowie Vertriebsmitarbeitern. Die variable Vergütung ist im Wesentlichen von erreichten Kennzahlen, aber auch von strategischen Zielen abhängig. So werden auch die Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen, die nicht unmittelbar den Umsatz beeinflussen können, für Kostenstrukturen und Effizienzsteigerungen und daraus folgend auch für den langfristigen Unternehmenserfolg sensibilisiert.

2. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung sind für innovationsgesteuerte Unternehmen mehr als eine Dienstleistung für die Produktentwicklung ihrer Kunden. Sie bilden bei der STRATEC AG neben dem langjährig erworbenen Know-how einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil gegenüber Unternehmen, die aufgrund anderer Lohnstrukturen in sogenannten Billiglohnländern, Technologien, die in der Vergangenheit entwickelt wurden, günstiger anbieten könnten. Innovationen, die aus der Kombination von Erfahrung sowie den zahlreichen Kundengesprächen über Herausforderungen und Bedürfnisse hervorgehen, sind die Basis für das nachhaltige Wachstum und die Reputation des Unternehmens. Daher wird nicht nur bei der Entwicklung von Analysensystemen, welche die Schnittstelle zwischen den Arbeitsabläufen im Labor und der Prozessierung der Tests bildet, Wert auf fundiertes Know-how und den Zusammenhang der komplexen Abläufe gelegt. In sämtlichen Bereichen von der Probenvorbereitung bis hin zur Auswertung von Testergebnissen anhand komplexer Softwarelösungen fließt das Wissen und die Erfahrung aus verschiedenen Ingenieurs- und Naturwissenschaftsdisziplinen ein, um erfolgreich Systemlösungen für diesen Markt zu entwickeln. Diese Notwendigkeit zur Spezialisierung bei technologischen Entwicklungen in der Medizintechnik wird durch die spezifischen regulatorischen Anforderungen auf den wichtigsten Märkten (USA, Europa, den BRIC-Nationen, Japan), die nur enge Spielräume bei der Dokumentation der Entwicklungsergebnisse zulassen, weiter intensiviert. STRATEC sieht diese Entwicklung als Chance, sich weiterhin von Wettbewerbern durch Innovations- und Know-how-Vorsprung zu differenzieren und wird daher weiterhin in Forschung und Entwicklung investieren.

Die Aufgaben der Entwicklung bei STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- **Entwicklung neuer Systeme für unsere Kunden**

Das Wachstum von STRATEC erfolgt größtenteils durch eine stetig wachsende Palette an neuen OEM-Produkten, worauf weiterhin ein wesentlicher Fokus der Entwicklung liegt.

- **Support für existierende Systeme und Product-Lifecycle-Management**

Um lange Lebenszyklen unserer Systeme im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese spiegelt sich vor allem in Softwareentwicklungs- und Verifizierungstätigkeiten wider. Dies ist einer der Hauptgründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche innerhalb der Abteilung Entwicklung von STRATEC.

- **Entwicklung neuer Technologien**

Um die Wettbewerbsfähigkeit und führende Position als unabhängiger Systemanbieter zu unterstützen, beobachtet STRATEC nicht nur fortschreitende Veränderungen der Anforderungen unserer Kunden an Technologien und Prozesse, sondern analysiert fortlaufend Innovationen und Entwicklungen in den relevanten Märkten. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Entwicklung neuer Technologien entsprechend eingebracht. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei darauf, frühzeitig Erfahrungen mit Verfahren aus der Forschung zu sammeln, insbesondere bei Technologien und Prozessen, die das Potenzial für Routineanwendungen in der In-Vitro-Diagnostik bergen.

- **Entwicklung von Basistechnologien**

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit von STRATEC ist die Weiterentwicklung und Verbesserung von Basistechnologien für relevante Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Systeme mitbestimmen, sondern auch den größten Kostenblock in deren Herstellung darstellen.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, einem gutem Verständnis der Forschung und des in-vitro-diagnostischen Umfelds sowie die hierfür optimierten Tools und Prozesse, ermöglichen STRATEC im Vergleich zum Industriestandard außergewöhnlich kurze Entwicklungszeiten und sorgen weiterhin dafür, dass STRATEC an allen entwickelten Systemen zentrale Schutzrechte hält. Nicht zuletzt hierdurch ist eine langfristige Zusammenarbeit mit den Partnern und Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt.

Der Gesamtaufwand für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten belief sich im Geschäftsjahr 2014 für Personal- und Materialaufwendungen auf EUR 17,8 Mio. (Vorjahr: EUR 16,6 Mio.).

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen wirken sich in aller Regel deutlich weniger stark auf die Geschäftsentwicklung von STRATEC aus als die Planungs- oder Produktlebenszyklen in den relevanten Märkten, beispielsweise der Diagnostikindustrie. Da in sehr vielen Ländern, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, das Wirtschaftswachstum beziehungsweise die Entwicklung des Bruttonationalprodukts oftmals sehr eng mit den Ausgaben im Gesundheitssystem verknüpft sind, werden nachfolgend einige wesentliche Daten erwähnt.

In den westlichen Industrienationen, die nach wie vor einen großen Teil der Absatzmärkte für STRATECs Kunden ausmachen, zeichnet sich auch im Jahr 2015 aus wirtschaftlicher Sicht ein positives Bild, wobei sich die USA und Großbritannien mit einem erwarteten Wirtschaftswachstum von knapp drei Prozent etwas hervorheben.

Politische als auch wirtschaftliche Unsicherheiten in Europa sind nach wie vor vorhanden und die daraus folgenden wirtschaftlichen Auswirkungen lassen sich nur schwer abschätzen. Dabei sind wirtschaftlich schwächere Länder als Wirtschaftsfaktor zwar von untergeordneter Bedeutung für die globalen Märkte, jedoch sind die destabilisierenden Einflussfaktoren nur schwer abschätzbar und verbleiben als ein Unsicherheitsfaktor. Reformbemühungen in einigen europäischen Ländern sorgen zwar für einen zunehmend positiven Ausblick, jedoch sind andere Länder, darunter sogar einige Schwergewichte nach wie vor hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Die Kombination aus niedrigem Eurokurs und anhaltend niedriger Zinsen sorgt weiterhin für positive Wachstumsbedingungen. In 2015 wird für Europa ein Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent vorausgesehen.

Eine aggressivere Geldpolitik in den USA und Großbritannien haben für eine anziehende Konjunktur und abnehmende Arbeitslosenzahlen gesorgt und wirken sich auch auf exportstarke Nationen wie Deutschland positiv aus. Der weiterhin relativ schwache Ölpreis sorgt daneben ebenfalls für ein positives Konsumklima.

Die Erwartungen für die globale Weltwirtschaft sehen sowohl für 2015 als auch bis Ende des Jahrzehnts ein Wachstum von etwa drei Prozent vor. Der Anteil der Emerging Markets an den weltweiten Ausgaben wird demnach bis im Jahr 2016 bereits ein Drittel betragen und somit werden diese auch als lukrativer Markt für STRATECs Kunden weiter an Bedeutung zunehmen.

China, als ein wesentlicher Wachstumstreiber der letzten Jahre, hat zwar ein wenig an Wachstumsdynamik eingebüßt, wächst aber weiterhin deutlich mit mittleren bis oberen einstelligen Prozentraten. Auch in Indien sieht man derzeit aufgrund neuer Reformhoffnungen positive Vorzeichen für die Wirtschaftsentwicklung und erwartet für 2015 ein Wachstum von fast sechs Prozent.

Politische Unruhen sorgen weiterhin für schwierige Rahmenbedingungen in Ländern wie Russland, der Ukraine, in Ländern des Nahen Ostens sowie Nordafrikas.

Branchen- und Marktbezogene Rahmendaten: Nach unterschiedlichen Schätzungen wird in der In-Vitro-Diagnostik (IVD) weiterhin ein weltweites durchschnittliches Wachstum bis 2018 bzw. 2020 im Bereich von etwa 4¹ bzw. 5² Prozent erwartet. Dabei wachsen einige Regionen wie etwa die BRIC-Staaten deutlich stärker, während in anderen Regionen wie beispielsweise Europa kein Wachstum erwartet wird. Ähnlich ist die Entwicklung in den verschiedenen Segmenten der IVD. Während beispielsweise in einigen Bereichen, in denen STRATEC bewusst nicht tätig ist, wie etwa bei der Blutzuckerselbsttestung, ein deutlicher Rückgang erwartet wird, geht man davon aus, dass andere Segmente auch in Zukunft sehr stark wachsen werden. STRATEC plant weiterhin, an diesen Wachstumsraten überproportional zu partizipieren, indem gezielt Projekte in den schnell wachsenden Nischen gesucht und entwickelt werden. Derzeit sind sowohl Kundenprojekte als auch eigene Plattformlösungen für einige dieser Teilbereiche in Entwicklung.

Eine Sondersituation besteht weiterhin in den USA. Während Kosteneinsparungen sich leicht negativ auf das durchzuführende Testvolumen in den Laboren auswirken könnten, wird dennoch von einem steigenden Testvolumen aufgrund einer höheren Anzahl an Menschen mit einer Gesundheitsversicherung ausgegangen. Einerseits ist die Anzahl der Versicherten zuletzt durch eine geringere Arbeitslosenquote leicht gestiegen und wird bis 2018 auf stabilem Niveau erwartet, andererseits wird ein deutlicherer Anstieg durch den Affordable Care Act (Obamacare) erwartet, der die Anzahl der Versicherten von rund 217 Millionen Menschen in 2015 auf etwa 235 Millionen³ ansteigen lassen sollte, falls Obamacare nicht durch gerichtliche Entscheide gestoppt oder eingeschränkt wird.

Obgleich es innerhalb der Diagnostik-, Pharma- und Healthcare-Industrie durch Unternehmensübernahmen und neue technologische Entwicklungen immer wieder zu kurzfristigen Wachstumskonsolidierungen bei einzelnen Marktteilnehmern kommt, sorgen mehrere grundlegende Faktoren für ein weiterhin nachhaltiges Wachstum:

- zunehmende Regulierung der Märkte, wodurch manuelle und semi-automatisierte, teilweise selbstentwickelte Testmethoden zugunsten vollautomatischer Verfahren verdrängt werden - deren Lebenszyklen sich hierdurch gleichzeitig verlängern;
- Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern (hier insbesondere BRIC-Staaten);
- Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung;

¹ Kalorama Information: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests

² Allied Market Research/ IVD Market

³ Berenberg Bank: Med. Tech/Services

- stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten;
- neu entwickelte Diagnostiktests in allen wichtigen Anwendungsbereichen, beispielsweise für die Onkologie, sexuell übertragbare Krankheiten oder für Krankenhauskeime;
- demografische Entwicklung (wachsende Weltbevölkerung sowie zunehmend älter werdende Bevölkerung mit zunehmendem Bedarf an Diagnostik).

2. Geschäftsverlauf

Die STRATEC AG konnte im Geschäftsjahr 2014 ein Wachstum der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 2,4% von EUR 81,9 Mio. auf EUR 83,9 Mio. erzielen. Diese positive Entwicklung war im Wesentlichen auf eine Zunahme der Entwicklungsaktivitäten zurückzuführen.

In 2014 erfolgten mehrere kleinere Markteinführungen unserer Kunden. In den kommenden Jahren stehen größere Einführungen bevor, wofür auch in 2014 wieder einige bedeutende Meilensteine erreicht werden konnten.

Entgegen der im Lagebericht des Vorjahres genannten Erwartungen für die STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2014 – hierbei wurde von einem moderaten Umsatzrückgang bei steigender EBIT-Marge ausgegangen – konnte der Umsatz, durch stärkere als geplante Entwicklungsaktivitäten, leicht gesteigert werden. Durch diese marginenschwächeren Aktivitäten war im Zusammenspiel mit den Aufwendungen für die Veränderungen im Vorstand eine rückläufige EBIT-Marge von 14,6% im Vorjahr auf 11,0% im Geschäftsjahr 2014 zu verzeichnen.

3. Lage

3.1. Ertragslage

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

STRATEC konnte im Geschäftsjahr 2014 die Umsatzerlöse um 2,4% gegenüber dem Vorjahr von 81,9 Mio. EUR auf 83,9 Mio. EUR steigern. Der Erfolg von STRATEC ist auf den Erfolg unserer Partner beim Endkunden zurückzuführen – dies leitet sich nicht zuletzt aus unserem Ziel ab, innovative und qualitativ hochwertige Produkte zu liefern, die unseren Kunden diesen Erfolg ermöglicht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Steigerung der Umsatzerlöse der STRATEC AG insbesondere auf eine Zunahme der Entwicklungsumsätze zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die positiven Auswirkungen aus der Wechselkursentwicklung des US Dollars.

Entwicklung der Kosten

Die Entwicklung der Kosten verlief im Geschäftsjahr 2014 entsprechend der Veränderung der Umsatzerlöse in den jeweiligen Bereichen des Unternehmens. Der Umsatz mit den in Birkenfeld produzierten Analysensystemen verzeichnete in 2014 einen Rückgang, der sich im leicht gesunkenen Materialaufwand widerspiegelt.

Die Entwicklungsaktivitäten nahmen dabei deutlich zu. Weiterhin ist im Geschäftsjahr 2014 eine vorübergehende Besetzung des Vorstands mit vier Mitgliedern sowie das danach erfolgte vorzeitige Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds und der damit verbundenen Kosten zu verzeichnen, wodurch auch ein Anstieg des Personalaufwands zu begründen ist

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erreichten 7,1 Mio. EUR nach 5,3 Mio. EUR im Vorjahr. Dies beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 1,4 Mio. EUR.

Der vergleichsweise starke Rückgang der Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen gegenüber dem Vorjahr ist auf die im Geschäftsjahr 2013 erfolgte Verschmelzung der STRATEC Molecular GmbH auf die STRATEC NewGen GmbH (und danach zu STRATEC Molecular umbenannten Gesellschaft) zurückzuführen. Der im Geschäftsjahr 2014 ausgewiesene Aufwand in Höhe von TEUR 353 ist auf den laufenden Gewinnabführungsvertrag dieser Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Der Anstieg der Erträge aus Beteiligungen auf 20,8 Mio. EUR ist auf die ertragswirksame Vereinnahmung einer Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft zurückzuführen, die im Jahr 2015 liquiditätswirksam zufließen wird.

Die Aufwendungen und Erträge im Bereich Finanzergebnis sind nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Nach Eliminierung der Erträge aus Beteiligungen beläuft sich die Steuerquote bei Nichtberücksichtigung nichtabzugsfähiger Betriebsausgaben auf rund 27,9%.

Der Jahresüberschuss wurde von 2,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013 auf 26,9 Mio. EUR in 2014 gesteigert wobei im Geschäftsjahr 2014 die Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft mit 20,8 Mio. EUR enthalten war.

3.2. Finanzlage

Kennzahlen in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.111	4.347	178,6%
Eigenkapital	90.310	69.820	+29,3%
Eigenkapitalquote	82,7%	79,3%	+340bps
Bilanzsumme	109.231	88.012	+24,1%

bps = Basispunkte

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 betrug 19,7 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf das gesteigerte operative Ergebnis, einen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie erhaltene Steuererstattungen zurückzuführen.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2014 insgesamt 7,9 Mio. EUR (Vorjahr: 5,7 Mio. EUR) abgeflossen. Darin enthalten ist eine abermals erhöhte Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR) sowie Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR). Zuflüsse aus Finanzierungstätigkeit gab es des Weiteren aus der Ausgabe von Aktien der Mitarbeiteroptionsprogramme in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR).

Die Liquiditätsslage der Gesellschaft war daher während des Geschäftsjahres 2014 zu jeder Zeit geordnet.

3.2.1. Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen lagen im Vorjahr in etwa auf dem Niveau der Abschreibungen. Dagegen lagen die Investitionen im Jahr 2014 deutlich hinter den Abschreibungen zurück. Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände lagen wie auch im Vorjahr erheblich über den planmäßigen Abschreibungen.

3.2.2. Liquidität

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2014 führte zu einer um Wechselkurseffekte bereinigten Steigerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 7,8 Mio. EUR auf 12,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014. Die STRATEC AG hat des Weiteren nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 8,0 Mio. EUR.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 21,2 Mio. EUR auf 109,2 Mio. EUR. Das Anlagevermögen verringerte sich dabei von 46,8 Mio. EUR auf 43,8 Mio. EUR.

Die immateriellen Vermögensgegenstände blieben im Berichtsjahr nahezu unverändert.

Die Sachanlagen verminderten sich infolge der geringeren Investitionen von 11,4 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR.

Durch die Rückführung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich die Finanzanlagen von 9,6 Mio. EUR auf 7,9 Mio. EUR.

Das Umlaufvermögen steigerte sich insgesamt um 24,2 Mio. EUR auf 65,0 Mio. EUR. Der Wert an Vorräten blieb dabei nahezu konstant, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 3,4 Mio. EUR zurückgegangen sind. Durch einen einmaligen Ertrag aus Beteiligungen erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 1,2 Mio. EUR auf 21,6 Mio. EUR. Die sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich durch die Verminderung einer Steuerrückforderung auf 2,8 Mio. EUR.

Durch den Zugang von im Rahmen von Entwicklungskooperationen als Gegenleistung erhaltenen Optionsrechten stiegen die Wertpapiere um 0,3 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich von 4,3 Mio. EUR auf 12,1 Mio. EUR.

Das Eigenkapital erhöhte sich trotz einer Dividendenzahlung in Höhe von 7,1 Mio. EUR von 69,8 Mio. EUR auf 90,3 Mio. EUR. Dadurch erreichte zum 31. Dezember 2014 die Eigenkapitalquote mit 82,7% einen historischen Höchststand.

Durch die Rückführung von Darlehen reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1,6 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR. Die erhaltenen Anzahlungen erhöhten sich dagegen um 1,4 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich von 2,5 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR während sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 0,9 Mio. EUR verringert haben.

Die Steigerung der passiven latenten Steuern von 0,5 Mio. EUR auf 4,4 Mio. EUR ist dadurch bedingt, dass die Auswirkungen der Umstellung der Bilanzierungsmethoden bezüglich der Entwicklungskooperationen auf die laufenden Steuern im Zuge des Veranlagungsverfahrens für das Jahr 2013 im Jahresabschluss des Jahres 2014 erfasst wurden, was einen korrespondierenden Anstieg der passiven latenten Steuern zur Folge hatte.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Über Jahre hinweg ist die Mitarbeiterzahl der STRATEC AG stetig gewachsen. Neben den organisatorischen und strukturellen Herausforderungen, die ein solches Wachstum mit sich bringen eröffnen sie einem Unternehmen auch Chancen. Einerseits besteht die Möglichkeit neues Know-how zu generieren und an der Erfahrung neu hinzugekommener Mitarbeiter zu partizipieren, andererseits bietet es einem Unternehmen die Möglichkeit, ein dynamisches, innovatives Umfeld als Teil der Unternehmenskultur zu etablieren.

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte die STRATEC AG 355 Mitarbeiter gegenüber 364 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2013. Unterjährige Schwankungen wurden durch den Einsatz von Leiharbeitern ausgeglichen. Der Anteil weiblicher Mitarbeiterinnen am Standort Birkenfeld beträgt 20,7% gegenüber 21,8% im Vorjahr.

Der Personalaufwand der STRATEC AG stieg im Berichtsjahr um insgesamt 8,7% auf 24,1 Mio. EUR (Vorjahr: 22,2 Mio. EUR). Dies ist auf Lohnerhöhungen sowie auf die Kosten im Zusammenhang mit Veränderungen im Vorstand der STRATEC AG im Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen. Hierbei kam es zu zwei Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands der STRATEC AG. Dr. Claus Vielsack wurde mit Wirkung zum 15. Februar 2014 zum Vorstandsmitglied mit dem Verantwortungsbereich Produktentwicklung berufen. Bereits seit 1998 ist Dr. Vielsack für STRATEC tätig und war in dieser Zeit in verschiedenen leitenden Positionen der Produktentwicklung tätig.

Mit Wirkung zum 19. März 2014 endete die Vorstandstätigkeit von Bernd M. Steidle (Vorstandsmitglied für Marketing und Vertrieb) nach langjähriger Tätigkeit für das Unternehmen, wofür ihm seine Vorstandskollegen auch an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Der Erfolg und das stetige Wachstum von STRATEC gründen auf dem Engagement hochmotivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Individuelle Weiterbildung der Mitarbeiter, Förderung des Teamgeistes und des selbständigen, eigenverantwortlichen Handelns gewährleisten auch für die Zukunft die Entwicklung von qualitativ sehr hochwertigen Produkten für unsere Kunden.

STRATEC bietet permanent Stellenangebote und Ausbildungsplätze für die unterschiedlichsten Berufsbilder an. Die intensive Pflege der Beziehungen zu den Hochschulen, insbesondere zur Hochschule Pforzheim und die daraus resultierenden Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten ermöglichen das Kennenlernen der potenziellen zukünftigen Mitarbeiter und gehen häufig fließend in den ersten Karriereschritt nach Abschluss des Studiums über. Darüber hinaus besteht in Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim eine anteilig durch STRATEC finanzierte Stiftungsprofessur für den Bereich „Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs“ in der Medizintechnik.

Unsere langjährigen Mitarbeiter und Führungskräfte sind im Rahmen unseres Aktienoptionsprogramms am langfristigen Unternehmenswertzuwachs beteiligt, welcher nicht zuletzt Ausfluss der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist.

Standortoptimierung

Am Firmensitz in Birkenfeld, Deutschland, werden Gespräche über Erweiterungsmöglichkeiten rund um die bestehenden Firmengebäude geführt, um das mittelfristig geplante Wachstum am Standort auch weiterhin zu ermöglichen. Für das Geschäftsjahr 2015 sind keine Baumaßnahmen geplant.

Nachhaltigkeit und soziales Engagement

Nachdem STRATEC bereits seit mehreren Jahren die Themen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung als Bestandteil der Unternehmensstrategie sieht, ist es geplant, zeitgleich mit dem Erscheinen des Geschäftsberichts für das Jahr 2014 erstmals in Form einer Nachhaltigkeitsberichterstattung auf der Internetseite der Gesellschaft zu beginnen. Dieser Bereich soll fortlaufend erweitert werden und wird zukünftig Kennzahlen enthalten, die STRATECs Aktivitäten hierbei transparent und messbar machen.

Nachfolgend eine Übersicht der Aktivitäten im Bereich soziales Engagement.

Sportliche Aktivitäten von Mitarbeitern in unterschiedlichen Disziplinen und teambildende Maßnahmen werden im Unternehmen bewusst gefördert. Hierbei werden beispielsweise Startgebühren für Wettkämpfe übernommen sowie Trikots für STRATEC-Teams zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren werden gezielt kleinere Projekte und Einrichtungen in der Region unterstützt. Die freiwillige Feuerwehr wird durch Spenden von STRATEC gefördert und ehrenamtliche Tätigkeiten der Mitarbeiter bei der freiwilligen Feuerwehr oder dem Technischen Hilfswerk von STRATEC unterstützt.

Die STRATEC AG sieht sich als global player und setzt die damit einhergehende Verantwortung ebenso global in ausgewählten Projekten um:

STRATEC hat Spendenprojekte von den Organisationen Ärzte ohne Grenzen e.V. und Plan International e.V. erfolgreich unterstützt. Ärzte ohne Grenzen hilft Menschen in Not, Opfern von natürlich verursachten oder von Menschen geschaffenen Katastrophen sowie von bewaffneten Konflikten. Plan International ist eine internationale Kinderhilfsorganisation, die sich in Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Lateinamerika für Kinderrechte stark macht. In Zusammenarbeit mit Plan International e.V. unterstützte STRATEC im Jahr 2014 folgende Projekte:

Schutz der Kamalari-Mädchen in Nepal: Die betroffenen Mädchen sollen dabei unterstützt werden, den ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen zu entkommen und ein selbstbestimmtes Leben führen zu dürfen. Für dieses Projekt wurde eine STRATEC-interne Spendenaktion organisiert. Der von den Mitarbeitern gespendete Betrag wurde vom Unternehmen verdoppelt und aufgerundet.

Kinderleben schützen - HIV/Aids verhindern in Uganda: Zum Schutz von Kindern vor HIV/Aids sollen rund 80.000 Kleinkinder unter fünf Jahren sowie 25.000 Schwangere an einem PMTCT-Programm (Prevention of Mother to Child Transmission) teilnehmen, um das Risiko der Mutter-Kind-Übertragung zu senken. Damit Kinder und ihre Familien Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten, werden die lokalen Gesundheitsdienste gestärkt. Somit erhalten vor allem Kleinkinder Zugang zu lebensrettenden Behandlungen.

Bau eines Kindergartens in Ruanda: Mit der Unterstützung von STRATEC konnte einer von acht geplanten neuen Kindergärten für je 45 Kinder gebaut werden.

C. Nachtragsbericht

Die Auswirkungen aus der Aufhebung der Wechselkursbindung des Schweizer Franken an den Euro durch die Schweizerische Nationalbank wirken sich in begrenztem Ausmaß auch auf die STRATEC-Gruppe aus.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Das Ziel der STRATEC AG ist es, dauerhaft nachhaltiges Wachstum in allen Geschäftsbereichen zu erzielen. Dabei setzen wir auf innovative Lösungen, die es unseren Kunden ermöglichen, ihre Märkte mit qualitativ hochwertigen Produkten zu bedienen. Wir setzen dabei auf das weitere Wachstum unserer Zielmärkte, insbesondere im Bereich der In-Vitro-Diagnostik sowie auf die anhaltend positive Entwicklung hin zum Outsourcing bei unseren Partnern und potentiellen Kunden.

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 geht die STRATEC AG davon aus, dass die Umsatzerlöse moderat gesteigert werden können und dabei eine leicht steigende EBIT-Marge erzielt werden kann.

Investitionen in Sachanlagen am Standort Birkenfeld sind im Jahr 2015 nur in begrenztem Umfang geplant, wobei es jedoch zu einer Zunahme der Investitionen in Entwicklungsprojekten kommen wird. Aufgrund der erwarteten steigenden Profitabilität wird aber nur ein geringerer Rückgang der freien liquiden Mittel erwartet.

Die Unternehmensprognose der STRATEC AG basiert auf Planungen, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells sowie eine Reihe von internen und externen Faktoren berücksichtigt und entsprechend ihrer Bedeutung gewichtet. Dabei spielen Auftragseingänge und Prognosen unserer Kunden sowie deren Bestellverhalten und die Lagerhaltung von Serviceteilen ebenso eine übergeordnete Rolle wie die Anzahl der in Entwicklung und in Verhandlung befindlichen Projekte. Weitere Opportunitäten durch externes Wachstum sind hierbei unberücksichtigt.

2. Chancen- und Risikobericht

2.1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der STRATEC AG basiert auf drei selbständigen Säulen, die fortlaufend der wachsenden Unternehmensstruktur angepasst und optimiert werden. Hierzu zählen das sich in stetigem Ausbau befindliche Interne Kontrollsystem (IKS), ein Compliance-System mit strukturiertem Schulungs- und Berichtssystem sowie ein Risikofrüherkennungssystem. Ziel ist es dabei sicher zu stellen, dass STRATEC rechtzeitig auf jede Form von Einflüssen reagieren kann. Die Bereiche IKS sowie Compliance werden in den Abschnitten E. und H. genauer erläutert.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems wurde im Unternehmen ein Risikofrüherkennungssystem etabliert, welches in Form eines Risikohandbuchs zur Beurteilung potentieller Risikobereiche umgesetzt wurde. Es dient der Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds. Unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben des

§ 91 Abs. 2 AktG bildet das bei der STRATEC AG etablierte System ein umfassendes Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und frühzeitigen Identifizierung eventueller Risiken ab, das auch die Tochtergesellschaften einbindet. Das System besteht aus einer klaren Vorgabe, der Überwachungshandlungen, festgelegten Zeitintervallen, den Verantwortlichen und einer vorgegebenen Meldestruktur.

Die wesentlichen zu analysierenden Risikokategorien sind Allgemeine Betriebsrisiken wie z.B. Risiken aus Beteiligungen, Logistikrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und rechtliche Risiken sowie Marktrisiken und Projektrisiken.

Die jeweiligen Verantwortungsträger erstellen in vorgegebenen Zeitabständen zu ihren Verantwortungsbereichen Berichte, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Bei außergewöhnlichen Vorgängen besteht eine Ad-hoc-Meldepflicht. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Somit werden etwaige Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie etwaige Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung mit einbezogen. Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- Erhöhte Ressourcenzuteilung
- Kürzere Überwachungsintervalle
- Erhöhte Management-Attention
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung

Das Risikomanagementsystem in Bezug auf die Beteiligungen der STRATEC AG wird durch Integration in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Darüber hinaus findet neben dem strukturierten Reporting auch ein Ad-hoc-Reporting auf Ebene von Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb sowie der Finanzkennzahlen in wöchentlichen, monatlichen und quartalsweisen Intervallen statt.

Die im Risikobericht erfassten Risiken sind, aufgrund des Geschäftsmodells und des täglichen Arbeitsablaufs, jene Faktoren, die sich aus dem laufenden Geschäft oder aufgrund organisatorischer Rahmenbedingungen ergeben können und damit erfassbar sind. Die Vergangenheit zeigt, dass Risiken oftmals nicht vorhersehbar oder im Vorfeld erfassbar sind, wie der im Vorjahr berichtete Wasserschaden.

Die künftige Geschäftsentwicklung der STRATEC AG wird durch zahlreiche Kooperationen mit bestehenden und neuen Partnern, neuen Technologien sowie dem anhaltenden Trend zum Outsourcing durch Kunden in sich verändernden Märkten nachhaltig positiv bewertet.

Obgleich die STRATEC AG auch in vergangenen konjunkturell schwachen Zyklen deutlich gewachsen ist und das Geschäftsmodell Elemente enthält, die einen hohen Immunitätsgrad gegen makroökonomische Schwankungen implizieren, können Konjunktur- und Einzelrisiken in der Zukunft nicht vollständig ausgeschlossen werden. Faktoren, wie beispielsweise die Schnelligkeit der Entwicklung, die reibungslose Integration von Hard- und Software sowie die Erfüllung der regulatorischen Vorgaben und der Markterfordernisse, beeinflussen das Wachstum und den Erfolg der STRATEC AG wesentlich. Ferner begegnet die Gesellschaft Risiken, wie sie aus Projektsteuerung, Beschaffung und der sich beschleunigenden Komplexität entstehen, durch intensive Überwachung. Im Gegensatz dazu liegen beispielsweise die Definitionen von Marktakzeptanzkriterien oder das für den Produkterfolg wichtige Reagenzien-Portfolio unserer OEM-Partner außerhalb der Kontrolle der STRATEC AG. Erprobung, Validierung, der Grad des Überschreitens der Mindestabnahmemengen und Vertriebsstruktur liegen bedingt durch unser Geschäftsmodell in der Hand der Kunden.

2.2. Risiken

Markt- und kundenbezogene Risiken

Aufgrund des auf sehr langfristiger Zusammenarbeit mit STRATECs Kunden beruhenden Geschäftsmodells ist das Unternehmen von einigen Risikofaktoren in deutlich geringerem Ausmaß betroffen als dies bei vielen anderen Unternehmen innerhalb der Branche oder anderen Industriezweigen üblich ist. Die langfristige Planung zur Entwicklung eines Analysensystems bei den Kunden erfolgt in aller Regel unabhängig von Konjunkturzyklen oder Wirtschaftskrisen. Die Planungszeiträume belaufen sich für die Entwicklung auf etwa drei bis fünf Jahre, der Lebenszyklus eines in den Markt eingeführten Systems auf etwa zwölf bis 15 Jahre. Dennoch ergeben sich aus dem Umfeld und aus der Kundenbeziehung folgende Risiken:

Risiko der Hauptkundenabhängigkeit

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells der STRATEC Biomedical AG liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt- beziehungsweise Technologieführer gehören, was systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zutrifft. Daraus ergibt sich eine potentiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden (sog. Hauptkundenrisiko) kann bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen zu Performance-Schwankungen bei der STRATEC AG führen. Ebenso kann es durch die Beendigung eines Projektes durch einen Kunden zum Ausfall geplanter Umsätze kommen, die nicht oder nur teilweise kompensiert würden. Wir werden weiter mit bestehenden und neuen Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren und das „Cluster-Risiko“ weiter zu mindern.

Risiko von Patentverletzungen

Die STRATEC AG stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte von Dritten verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

Lieferantenrisiko

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und Durchsatz, tritt die STRATEC AG durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC AG aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für die Überwachung der Qualitätsstandards macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel eine intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtiger logistischer Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits minimiert.

Wettbewerbsrisiken

Der Wettbewerb der STRATEC AG ist derzeit im Wesentlichen auf zwei Gruppen begrenzt. Einerseits sind dies die Entwicklungsgruppen, die bei den Diagnostikunternehmen selbst unterhalten werden. Aus einer Vielzahl von Gründen sind in den vergangenen Jahren viele Diagnostikunternehmen dazu übergegangen, diese Entwicklungsleistungen an darauf spezialisierte Unternehmen wie die STRATEC AG auszugliedern. Hierfür sprechen unter anderem die in aller Regel geringeren Kosten aufgrund einer kürzeren Entwicklungszeit, die sich aus Spezialisierung und aufgrund des vorhandenen Technologiepools bei einem Unternehmen, das dies tagtäglich für eine Vielzahl an Kunden tut, ergibt. Andererseits kommen Unternehmen als Wettbewerber in Frage, die sich ebenfalls auf die Entwicklung von Automatisierungslösungen in hochregulierten Märkten fokussieren. Da diese Spezialisierung sehr tiefgreifendes Know-how erfordert, dauert der Markteintritt für potentielle Wettbewerber relativ lange. In beiden Bereichen ist die Anzahl der Wettbewerber nach wie vor überschaubar und nach Kenntnis der STRATEC AG wurden in den vergangenen Jahren keine Marktanteile verloren, sondern hinzugewonnen.

Währungsrisiko

In der Vergangenheit wurden nahezu alle wesentlichen Entwicklungs- und Lieferverträge in Euro abgerechnet. Dies hat sich in den letzten Jahren dahingehend geändert, dass mittlerweile einige Verträge auch in US-Dollar abgeschlossen werden. Produktions- und Beschaffungskosten im Schweizer Franken-Raum wirken sich nur indirekt auf die STRATEC AG aus. Die STRATEC AG beobachtet die Währungskursentwicklungen sehr genau. Im Geschäftsjahr 2014 wurden von der STRATEC AG keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Produkthaftungsrisiko

Analysensysteme der STRATEC AG kommen in hochregulierten Märkten zum Einsatz. Fehldiagnosen können für betroffene Personen drastische Auswirkungen haben. Dadurch ergeben sich für die Lieferanten und Hersteller diagnostischer Produkte Haftungsrisiken, die auch durch Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sowie durch umfassende Qualitätskontrollen nicht umfänglich ausgeschlossen werden. Auch wenn die STRATEC AG nicht an erster Stelle bei möglichen Haftungsansprüchen steht, sichert sich das Unternehmen gegen Haftungsrisiken durch entsprechende Produkthaftpflichtversicherungen ab. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Höhe des bestehenden Versicherungsschutzes für mögliche Haftungsansprüche potentiell ausreicht.

Sonstige Risiken

Seitens der Verantwortungsträger innerhalb des Risikofrüherkennungssystems wurden die nachfolgend dargestellten Punkte als potentielle Herausforderungen herausgearbeitet, denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden:

- Die Rekrutierung und Bindung von gut qualifiziertem Personal mit entsprechender Branchenerfahrung,
- Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme,
- die Problematiken, die sich aus Projektverzögerungen (time-to-market) ergeben,
- Auswirkungen durch Verschiebungen von Marktanteilen aktueller und potenzieller STRATEC-Kunden,
- das generelle Risiko, das Kunden nicht die erwarteten Stückzahlen am Markt platzieren und sich hierdurch Abwertungspotential auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen ergibt,
- zeitlich versetzte Markteinführungen durch STRATEC-Kunden in unterschiedlichen geografischen Märkten,
- Marktveränderungen durch Konzentrationsprozesse im Kundenmarkt und
- Lieferfähigkeitsrisiken bei zulassungsrelevanten oder proprietären Komponenten hoher Komplexität.

2.3. Chancen

Instrumentierung sowie Automatisierung in der In-Vitro-Diagnostik sind hochregulierte Betätigungsfelder, die nicht nur ein umfassendes Wissen zur Erfüllung der Vorschriften und Regularien in den jeweiligen Ländern benötigen. Die Test- und Prozessabläufe, die solch unterschiedliche Fachbereiche wie Mechanik, Software, Elektronik oder biochemische Reaktionen in einem engen Zusammenspiel vereinen, erfordern ein Höchstmaß an Präzision und Abstimmung. Die entsprechende Qualitätssicherung und Prozessdokumentation sind dabei Grundlagen einer funktionsfähigen Entwicklung. Diese Eigenschaften erfolgreich in einem komplexen, zuverlässigen und gleichzeitig benutzerfreundlichen Produkt zu vereinen ist derzeit nur wenigen, meist hochspezialisierten Unternehmen vorbehalten. Hierdurch ist das Angebot an Dienstleistern, die von der Entwicklung bis zur Serienproduktion alle Bereiche der Wertschöpfungskette anbieten können sehr begrenzt. Andererseits ist die entsprechende Nachfrage weiterhin zunehmend, was nicht zuletzt daran liegt, dass sich viele der Diagnostikunternehmen verstärkt auf die Entwicklung ihrer Reagenzien fokussieren und somit Instrumentierungslösungen nicht als ihr Kerngeschäft betrachten. Auch außerhalb der Diagnostik gibt es Bereiche wo ähnlich spezifische Eigenschaften gefragt sind und ähnliche Rahmenbedingungen gegeben sind. Hier sind Forschungslabors an erster Stelle zu nennen. Aber auch Abläufe in der Pharmaentwicklung erfordern eben diese Voraussetzungen. Dadurch ergeben sich für die STRATEC AG nach wie vor überdurchschnittlich gute Möglichkeiten an dieser Entwicklung – insbesondere dem Outsourcing-Trend – zu partizipieren. Auch die Entstehung neuer Forschungsfelder, die im Laufe der Zeit aus der reinen Forschung in diagnostische Prozesse beziehungsweise in pharmazeutische Produkte münden, sorgen für weiter steigenden Bedarf an Automatisierungslösungen im Labor.

Neben den aktuellen Entwicklungs- und Fertigungsaufträgen, die die Entwicklung von Systemen mit Methoden der molekularen Diagnostik, der Chemilumineszenz sowie der Immunhämatologie umfassen, treibt die STRATEC AG, wie in der Vergangenheit, die Entwicklung weiterer Systemplattformen voran. Hierbei wird das Ziel verfolgt, zukünftige spezifische Systementwicklung durch Verwendung von Plattformtechnologien, ähnlich wie in der Automobilindustrie ressourceneffizient durchführen zu können. Daneben werden einige Entwicklungsprojekte innerhalb der STRATEC-Gruppe im Bereich der zirkulierenden Tumorzellen vorangetrieben. Dieser schnell wachsende Bereich der Diagnostik bietet derzeit sehr viele Möglichkeiten für die Zusammenarbeit in unterschiedlichsten Projekten mit Partnern aus den Bereichen der Forschung und der Pharmaindustrie.

Da in den bevorstehenden Quartalen weitere Meilensteine für Entwicklungsprojekte anstehen, sollten in den kommenden Jahren mehrere neue Produkte durch STRATECs Kunden in den Markt eingeführt werden und für ein Anhalten des Wachstums der STRATEC AG sorgen.

Weiterhin versucht die STRATEC AG durch gezielte Akquisitionen das Technologieangebot und Leistungsspektrum für STRATECs Partner verbreitern zu können.

E. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die STRATEC AG verfügt über ein internes Kontrollsystem (IKS) welches Prüfungsprozesse im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess enthält und in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind, um Fehlerrisiken zu erkennen und, soweit möglich, auszuschließen. Der Rechnungslegungsprozess soll dabei gewährleisten, dass unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen die Rechnungslegung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STRATEC AG vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefern kann, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das interne Kontrollsystem der STRATEC AG hat ferner sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für den Jahresabschluss verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Jahresabschluss oder betrügerische Handlungen aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- regelmäßige, prozessintegrierte Kontrolle wie der Größe und Struktur der Gesellschaft nach angemessen definierte Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen, Vier-Augen-Prinzipien, Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien, um nur einige Beispiele zu nennen;
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch entsprechende Vorgaben;
- Durchführung von internen und externen Prüfungen anhand von Kontrolllisten;
- Erfassung von Mängeln und Beschluss von Korrekturmaßnahmen;
- Erstellung von Prüfungsberichten an den Vorstand;
- Prüfung der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen.

Aufgabe des rechnungslegungsbezogenen IKS der STRATEC AG ist es sicherzustellen, dass diese ihren Abschluss nach den geltenden Vorschriften und unter Wahrung der weiteren Maßgaben erstellt. In diesem gesamten Rechnungslegungsprozess wird die Gesellschaft durch geschulte Ansprechpartner unterstützt, die gleichzeitig eine Qualitätskontrolle für die Finanzdaten bilden und daneben bei komplexen Fragestellungen zur Seite stehen. Die Fachverantwortlichen kontrollieren die etablierten Prozesse zur Überprüfung der Regelkonformität bei der Überleitung in den Abschluss. Im Rahmen der Erstellung des Abschlusses wird auch auf die Expertise von externen Beratungsgesellschaften zurückgegriffen.

Als börsennotiertes Unternehmen überwacht und analysiert die STRATEC AG alle Änderungen der Gesetze und anderer Regelungen bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss, damit diese zeitnah umgesetzt werden.

F. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Unsere gegenwärtige und zukünftige Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und akquisitorisches Wachstum und einer aktiven Anlagestrategie mit ausgeglichenem Chancen-/Risikocharakter ausgerichtet.

Die Finanzierung der STRATEC AG erfolgt nahezu ausschließlich durch die aus der operativen Geschäftstätigkeit erzielten Mittelzuflüsse.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement von der STRATEC AG und der STRATEC-Gruppe. Diese Ziele werden vorwiegend durch die Optimierung unserer Finanzierungskosten und weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Unter dem Aspekt des Schaffens von Reserven für potentielle Akquisitionen ist unsere Anlagepolitik derzeit vorwiegend auf Geldmarktanlagen ausgerichtet. Diese liegt dann im kurzfristigen Bereich, wenn gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden oder im mittelfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen.

Wie zuvor erwähnt (siehe 2.2. Risiken – Währungsrisiken) nehmen die Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten innerhalb der STRATEC-Gruppe zu, die sich jedoch nur in sehr begrenztem Umfang auf die STRATEC AG auswirken. Deshalb wurden im Geschäftsjahr 2014 keine derivativen Sicherungsinstrumente zur Reduzierung von Währungsrisiken in der STRATEC AG eingesetzt. Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sind. Es wird erwartet, dass das Risiko aus Währungsschwankungen zunimmt und aufgrund dessen der Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte bei der STRATEC AG in Zukunft wahrscheinlicher wird. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an sehr strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden und wird mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems der STRATEC AG. Danach können in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen werden.

Finanzderivate zur Zinsoptimierung können dort eingesetzt werden, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Zinsderivate von der STRATEC AG abgeschlossen.

G. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der STRATEC AG erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9a) Satz 5 bis 8 und Nr. 9b) Handelsgesetzbuch (HGB), § 289 Absatz 2 Nr. 5 Handelsgesetzbuch (HGB) sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014.

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem und überprüft es regelmäßig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich insbesondere sowohl an der Aufgabe und der Leistung des Einzelnen als auch an der wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der STRATEC AG. Das aktuelle Vergütungssystem des Vorstands wurde zuletzt auf der Hauptversammlung am 6. Juni 2013 mehrheitlich gebilligt und setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung – Diese umfasst einen Grundbetrag, der monatlich als Gehalt ausbezahlt wird sowie Nebenleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung eines Dienstfahrzeuges, Versicherungsleistungen und einzelvertragliche Regelungen bezüglich der Altersversorgung.

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Short Term Incentive) – Diese umfasst eine Zielgrößen- als auch eine erweiterte Komponente. Die Zielgrößenkomponente bemisst sich nach einem Prozentsatz von dem um einen Sockelbetrag gekürzten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern im Konzern (Konzern-EBIT). Die erweiterte Komponente wird durch den Aufsichtsrat unter der Maßgabe, dass dadurch besondere Leistungen des Vorstands honoriert werden sollen, festgelegt. Die Auszahlung der Zielgrößenkomponente erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2014, wobei ein einvernehmlich festgelegter monatlicher Vorauszahlungsanspruch des Vorstands besteht. Die Auszahlung der erweiterten Komponente erfolgt bei Gewährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014.

Einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung (Mittelfristige Vergütungsvereinbarung bzw. MVV oder Mid Term Incentive) –

Diese beinhaltet zu gleichen Teilen eine gebundene Komponente, eine individuelle Komponente und eine Zusatzkomponente, wobei sich die gebundene Komponente aus zwei Subkomponenten zusammensetzt. Die festgelegten Zielvorgaben für die gebundenen Komponenten sind dabei die prozentuale Steigerung von Konzernumsatz sowie Konzern-EBIT. Für die individuelle Komponente werden vom Aufsichtsrat mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied diverse Einzelziele vereinbart, die z. B. Ziele wie die Stärkung der Aufbauorganisation, Optimierung der Vertriebsstrukturen, Steigerung der Kunden- als auch Mitarbeiterzufriedenheit, die weitere Integration der Tochtergesellschaften beinhalten können.

Die Zielerreichung für die MVV bemisst sich darüber hinaus in der zeitlichen Dimension jeweils aus der Erreichung der festgelegten Zielvorgaben für das laufende Geschäftsjahr und der beiden Folgejahre sowie einem Zielbonus, d.h. dem Betrag, der im Fall einer 100%igen Zielerreichung aller Komponenten ausgezahlt wird. Die Auszahlung der MVV erfolgt jeweils nach der Hauptversammlung der STRATEC AG des zweiten Folgejahres. D. h. die Auszahlung für die im Jahr 2012 (bzw. 2013 und 2014) gewährten MVV 2012 (bzw. 2013 und 2014) erfolgt im Jahr 2015 (bzw. 2016 und 2017). Es werden jedoch mit Rücksicht auf die Erreichung der individuellen Zielvorgaben und der Erreichung der Zwischenzielvorgaben jeweils Vorauszahlungen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres im billigen Ermessen des Aufsichtsrats vorgenommen.

Einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung (Long Term Incentive) – Diese besteht aus Aktienoptionen im Rahmen der bestehenden Aktienoptionsprogramme. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung sind im Konzernanhang im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Bilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt. Sofern kein Aktienoptionsprogramm besteht, wird die Long Term Incentive durch eine zielgleiche Komponente (beispielsweise virtuelle Aktienoptionen o.ä.), die im Ermessen des Aufsichtsrats liegt, ersetzt.

Begrenzungen (CAP) – Im Zusammenhang mit den variablen Vergütungsbestandteilen bestehen Regelungen, die sowohl die Komponenten einzeln als auch in Kombination bezüglich Wert und Grad der Zielerreichung begrenzen. So ist zum Beispiel die Vergütung, die sich aus der Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“ und der „Mid Term Incentive“ ergibt, auf das maximal 1,5-fache des Grundbetrages zuzüglich Nebenleistungen und Versorgungszusagen begrenzt. Des Weiteren verfügt der Aufsichtsrat über die gesetzlichen Beschränkungsmöglichkeiten. Darüber hinaus wurden die dienstvertraglichen Regelungen der Vorstandsmitglieder dahingehend ergänzt, dass auch für den Long Term Incentive eine Begrenzung erfolgte. Nach diesen Ergänzungen darf der Fair Value der im Geschäftsjahr gewährten Optionen die fixe Vergütung des Jahres nicht übersteigen.

2. Individuelle Vergütung des Vorstands nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB)

Um den Berichtsanforderung des Handelsgesetzbuches (HGB) zu genügen und eine Vergleichbarkeit zum Vorjahresbericht zu ermöglichen, ist nachfolgend die Vorstandsvergütung in der bisherigen Struktur dargestellt.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2014 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand.

in TEUR	Marcus Wolfinger		Dr. Robert Siegle		Dr. Claus Vielsack ¹⁾		Bernd M. Steidle ²⁾		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Erfolgsunabhängige Komponente										
- Grundbetrag	192	192	174	162	123	0	35	142	524	496
- Sonstiges ³⁾	16	16	10	9	6	0	7	16	39	41
Erfolgsbezogene Komponente										
- Vergütungsanspruch MVV ⁴⁾	158	147	95	88	0	0	39	80	292	315
- Sonstige erfolgsbezogene Komponente	227	193	176	148	138	0	31	106	572	447
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung										
- Anteilsbasierte Vergütung ⁵⁾	73	65	36	49	36	0	0	49	145	163
Gesamt	666	613	491	456	303	0	112	393	1.572	1.462

¹⁾ Mitglied des Vorstands seit dem 15. Februar 2014.

²⁾ Mitglied des Vorstands bis zum 19. März 2014.

³⁾ Die Angabe „Sonstiges“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung).

⁴⁾ Die Angabe betrifft die mittelfristige Vergütungsvereinbarung 2012 (bzw. 2011), welche die Jahre 2012, 2013 und 2014 (bzw. 2011, 2012 und 2013) umfasst und in 2015 (bzw. 2014) ausgezahlt wird.

⁵⁾ Bei der Angabe handelt es sich um den entsprechend IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2014 (bzw. 2013) gewährten Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung, obwohl dieser zum Bilanzstichtag zum Teil noch nicht erdient war.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Herrn Marcus Wolfinger 20.000 (Vorjahr: 20.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87 EUR (Vorjahr: 28,09 EUR), Herrn Dr. Robert Siegle 10.000 (Vorjahr: 15.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87 EUR (Vorjahr: 28,09 EUR) und Herrn Dr. Claus Vielsack seit seiner Berufung in den Vorstand 10.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87 EUR gewährt. Herrn Bernd M. Steidle wurden bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand keine Aktienoptionen (Vorjahr: 15.000; durchschnittlicher Ausübungspreis 28,09 EUR) gewährt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern keine Aktienoptionen ausgeübt. Von Herrn Bernd M. Steidle wurden nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand 17.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,37 EUR ausgeübt. Im Vorjahr wurden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern jeweils 7.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11 EUR ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2014 stehen bei Herrn Marcus Wolfinger 72.500 (Vorjahr: 52.500) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,10 EUR (Vorjahr: 29,43 EUR) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 62,8 (Vorjahr: 69,9) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Robert Siegle stehen zum 31. Dezember 2014 57.500 (Vorjahr: 47.500) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,97 EUR (Vorjahr: 29,57 EUR) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 60,0 (Vorjahr: 68,8) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Claus Vielsack stehen zum 31. Dezember 2014 10.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87 EUR und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 76,1 Monaten aus. Bei Herrn Marcus Wolfinger und Herrn Dr. Robert Siegle waren zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 20.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,66 EUR ausübbar. Im Vorjahr waren bei allen Vorstandsmitgliedern keine Aktienoptionen ausübbar.

3. Individuelle Vergütung des Vorstands nach Maßgabe der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Darstellung der im Geschäftsjahr 2014 gewährten Zuwendungen – Die nachfolgende tabellarische Darstellung der im Geschäftsjahr 2014 gewährten Zuwendungen basiert auf den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014. Dabei werden auch die Werte angegeben, die im Minimum und im Maximum an Vergütung erreicht werden können.

Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2014 die nachstehenden Zuwendungen für ihre Tätigkeit im Vorstand gewährt.

Gewährte Zuwendungen in TEUR	Marcus Wolfinger				Dr. Robert Siegle			
	Vorsitzender des Vorstands				Vorstand für Finanzen und Personal			
	seit 1. April 2011				seit 1. Februar 2011			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	192	192	192	192	162	174	174	174
Nebenleistungen ¹⁾	16	16	16	16	9	10	10	10
Summe	208	208	208	208	171	184	184	184
Einjährige variable Vergütung ²⁾	193	227	0	227	148	176	0	176
Mehrjährige variable Vergütung ³⁾	260	259	0	378	202	153	0	291
- MVV 2013 (Laufzeit 2013 bis 2015)	195	0	0	0	153	0	0	0
- MVV 2014 (Laufzeit 2014 bis 2016)	0	186	0	186	0	117	0	117
- Stock-Options-Programm	65	73	0	192	49	36	0	174
Summe	661	694	208	813	521	513	184	651
Versorgungsaufwand ⁴⁾	44	43	43	43	42	42	42	42
Gesamtvergütung (DCGK)	705	737	251	856	563	555	226	693

- ¹⁾ Die Angabe „Nebenleistungen“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung).
- ²⁾ Die einjährige variable Vergütung beinhaltet die auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Zielgrößen- als auch erweiterte Komponente (Short Term Incentive).
- ³⁾ Die mehrjährige variable Vergütung beinhaltet sowohl die im Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat gewährten Zuwendungen im Rahmen der mittelfristigen Vergütung (MVV oder Mid Term Incentive) als auch die gewährten Zuwendungen im Rahmen der langfristigen Vergütung (Long Term Incentive) mit den daraus theoretisch maximal erreichbaren Gesamtzielwerten. Bei den Maximalwerten wurde die auf die gesamte mehrjährige variable Vergütung zum Zeitpunkt des Zuflusses bezogene Begrenzung (CAP) in Höhe des 1,5-fache der Festvergütung zuzüglich Nebenleistungen und Versorgungszusagen nicht berücksichtigt.
- ⁴⁾ Der Versorgungsaufwand beinhaltet den Dienstzeitaufwand nach IAS 19 ohne Zinsaufwand sowie die für Zwecke der Altersversorgung an externe Versorgungseinrichtungen geleisteten Beiträge.

Gewährte Zuwendungen in TEUR	Dr. Claus Vielsack				Bernd M. Steidle			
	Vorstand für Produktentwicklung				Vorstand für Marketing und Vertrieb			
	seit 15. Februar 2014				bis 19. März 2014			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	0	123	123	123	142	35	35	35
Nebenleistungen ¹⁾	0	6	6	6	16	7	7	7
Summe	0	129	129	129	158	42	42	42
Einjährige variable Vergütung ²⁾	0	138	0	138	106	31	0	31
Mehrjährige variable Vergütung ³⁾	0	153	0	240	166	0	0	35
- MVV 2013 (Laufzeit 2013 bis 2015)	0	0	0	0	117	0	0	0
- MVV 2014 (Laufzeit 2014 bis 2016)	0	117	0	117	0	0	0	0
- Stock-Options-Programm	0	36	0	123	49	0	0	35
Summe	0	420	129	507	430	73	42	108
Versorgungsaufwand ⁴⁾	0	0	0	0	113	28	28	28
Gesamtvergütung (DCGK)	0	420	129	507	543	101	70	136

- ¹⁾ Die Angabe „Nebenleistungen“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung).
- ²⁾ Die einjährige variable Vergütung beinhaltet die auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Zielgrößen- als auch erweiterte Komponente (Short Term Incentive).
- ³⁾ Die mehrjährige variable Vergütung beinhaltet sowohl die im Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat gewährten Zuwendungen im Rahmen der mittelfristigen Vergütung (MVV oder Mid Term Incentive) als auch die gewährten Zuwendungen im Rahmen der langfristigen Vergütung (Long Term Incentive) mit den daraus theoretisch maximal erreichbaren Gesamtzielwerten. Bei den Maximalwerten wurde die auf die gesamte mehrjährige variable Vergütung zum Zeitpunkt des Zuflusses bezogene Begrenzung (CAP) in Höhe des 1,5-fache der Festvergütung zuzüglich Nebenleistungen und Versorgungszusagen nicht berücksichtigt.
- ⁴⁾ Der Versorgungsaufwand beinhaltet den Dienstzeitaufwand nach IAS 19 ohne Zinsaufwand sowie die für Zwecke der Altersversorgung an externe Versorgungseinrichtungen geleisteten Beiträge.

Darstellung der im Geschäftsjahr 2014 zugeflossenen Leistungen – Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss der Vergütung im beziehungsweise für das Geschäftsjahr 2014 aus, die sich aus der Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger sowie mittel- und langfristiger variablen Vergütung, differenziert nach den jeweiligen Bezugsjahren, und dem Versorgungsaufwand zusammensetzt. Abweichend von der vorstehenden Tabelle beinhaltet diese Tabelle den tatsächlichen Wert aus in Vorjahren gewährten und im Geschäftsjahr 2014 zugeflossenen, mehrjährigen Vergütung.

Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2014 die nachstehenden Leistungen für ihre Tätigkeit im Vorstand zugeflossen.

Zugeflossene Leistungen ¹⁾ in TEUR	Marcus Wolfinger		Dr. Robert Siegle	
	Vorsitzender des Vorstands		Vorstand für Finanzen und Personal	
	seit 1. April 2011		seit 1. Februar 2011	
	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	192	192	162	174
Nebenleistungen ²⁾	16	16	9	10
Summe	208	208	171	184
Einjährige variable Vergütung ³⁾	193	227	148	176
Mehrjährige variable Vergütung ⁴⁾	175	158	110	95
- MVV 2011 (Laufzeit 2011 bis 2013)	147	0	88	0
- MVV 2012 (Laufzeit 2012 bis 2014)	0	158	0	95
- Stock-Options-Programm	28	0	22	0
Summe	576	593	429	455
Versorgungsaufwand ⁵⁾	44	43	42	42
Gesamtvergütung (DCGK)	620	636	471	497

Zugeflossene Leistungen ¹⁾ in TEUR	Dr. Claus Vielsack		Bernd M. Steidle	
	Vorstand für Produktentwicklung		Vorstand für Marketing und Vertrieb	
	seit 15. Februar 2014		bis 19. März 2014	
	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	0	123	142	35
Nebenleistungen ²⁾	0	6	16	7
Summe	0	129	158	42
Einjährige variable Vergütung ³⁾	0	138	106	31
Mehrjährige variable Vergütung ⁴⁾	0	0	102	39
- MVV 2011 (Laufzeit 2011 bis 2013)	0	0	80	0
- MVV 2012 (Laufzeit 2012 bis 2014)	0	0	0	39
- Stock-Options-Programm	0	0	22	0
Summe	0	267	366	112
Versorgungsaufwand ⁵⁾	0	0	113	28
Gesamtvergütung (DCGK)	0	267	479	140

¹⁾ Der Zeitpunkt des Zuflusses der Leistungen kann von dem nach dem deutschen Steuerrecht vorgegebenen Zeitpunkt des Zuflusses abweichen.

²⁾ Die Angabe „Nebenleistungen“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung).

³⁾ Die einjährige variable Vergütung beinhaltet den Zufluss für den Bonus entsprechend dem angegebenen Geschäftsjahr.

⁴⁾ Die mehrjährige variable Vergütung beinhaltet die im jeweils angegebenen Geschäftsjahr zugeflossenen Leistungen aus dem jeweilig endenden Mid Term Incentive bzw. Long Term Incentive basierend auf der tatsächlichen Zielerreichung. Der angegebene Wert bei dem Stock-Options-Programm entspricht dabei dem nach dem deutschen Steuerrecht maßgebenden Wert zum dort vorgegebenen Zeitpunkt.

⁵⁾ Der Versorgungsaufwand beinhaltet den Dienstzeitaufwand nach IAS 19 ohne Zinsaufwand sowie die für Zwecke der Altersversorgung an externe Versorgungseinrichtungen geleisteten Beiträge.

4. Regelungen zur regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Altersversorgung – Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Versorgung von der STRATEC AG, wenn sie das Versorgungseintrittsalter, welches zwischen 60 bis 65 Jahren beträgt, erreicht und ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands beendet haben. Die Versorgung wird dabei wahlweise als Einmalbetrag oder laufende lebenslange Rentenzahlung geleistet. Die Versorgungsansprüche bleiben, sofern eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Erreichen des Versorgungseintrittsalters erfolgt, zeitanteilig bestehen. Die Finanzierung der Versorgungsansprüche erfolgt durch die STRATEC AG sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Zusätzlich zu den genannten Leistungen wurde mit Herrn Marcus Wolfinger noch eine Versorgung der Hinterbliebenen vereinbart. Im Geschäftsjahr 2014 wurden für die zugesagten Leistungen im Rahmen der Altersversorgung für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 39), für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 42) und für Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 0 aufgewendet. Für Herrn Bernd Steidle wurden bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 113) aufgewendet. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2014 aus denen im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 349 (Vorjahr: TEUR 296) für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 162 (Vorjahr: TEUR 121) und für Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 0. Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von zwölf Monaten wird jedes Mitglied des Vorstands eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten Vergütung ausschließlich der erweiterten Komponente im Rahmen der „Short Term Incentive“ erhalten. Die Nennwerte der für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot zu zahlenden Entschädigungen betragen für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 316 (Vorjahr: TEUR 293), für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 253 (Vorjahr: TEUR 210) und für Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 140. Es ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Entschädigungen, insbesondere aufgrund der Unbestimmbarkeit des Zeitpunktes sowie der Vergütungshöhe, für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot von den dargestellten Beträgen abweichen werden.

5. Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Abfindungen – Die Vorstandsverträge sind auf feste Zeit geschlossen. Im Fall der vorzeitigen Beendigung des Vertrages ohne einen zur Kündigung berechtigenden wichtigen Grund ist eine Abfindung in Höhe von zwei Gesamtjahresvergütungen gemäß der letzten vollständigen Vergütung zuzüglich Versorgungszusagen jedoch begrenzt bis zum Ende der Laufzeit des Vorstandsvertrages zu leisten. Bei Beendigung des Amtes im Fall eines „Change of Control“ gem. § 289 Absatz 4 Nr. 9 Handelsgesetzbuch (HGB) erhält der Vorstand eine Abfindung in Übereinstimmung mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von zwölf Monaten erhält jedes Mitglied des Vorstands entsprechend den Regelungen zur regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten Vergütung ausschließlich der erweiterten Komponente im Rahmen der „Short Term Incentive“.

Dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und Tod – Wird der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages dauerhaft erwerbsunfähig, so erfolgt eine Fortzahlung der Vergütung bis zum Ablauf des sechsten Monats nach dem Monat, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Stirbt der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages, so haben seine Hinterbliebenen Anspruch auf Fortzahlung der monatlichen fixen Vergütung ohne Nebenleistungen für den Sterbemonat und die fünf folgenden Monate, jedoch längstens bis zu einem vom Ableben des Vorstands unabhängigen Ende des Anstellungsvertrages. Des Weiteren haben die Hinterbliebenen einen zeitanteiligen Anspruch auf die Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“.

Ausscheiden von Herrn Bernd M. Steidle aus dem Vorstand – Am 19. März 2014 wurde von der STRATEC AG bekanntgegeben, dass die Vorstandstätigkeit von Herrn Bernd M. Steidle sowie seine operative Tätigkeit im Unternehmen mit sofortiger Wirkung endet. Im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit als Vorstand wurde Herrn Bernd M. Steidle die Fortzahlung seiner Bezüge bis zum Zeitpunkt der regulären Beendigung seines Dienstvertrages zugesagt. Auf das der STRATEC AG zustehende nachvertragliche Wettbewerbsverbot wurde verzichtet. Für die erteilten Zusagen wurden im Geschäftsjahr 2014 TEUR 892 aufgewendet. Die im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung gewährten Zuwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 220. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2014 aus denen im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Bernd M. Steidle TEUR 454 (Vorjahr: TEUR 360). Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

6. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der STRATEC AG geregelt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält für jedes Geschäftsjahr eine fixe Vergütung von 25.000,00 EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der fixen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung.

Ferner erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 750,00 EUR. Sollten mehrere Sitzungen am selben Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal vergütet. Das Sitzungsgeld ist auf maximal sechs Sitzungen für jedes Geschäftsjahr begrenzt.

Die fixe Vergütung und das Sitzungsgeld werden mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Darüber hinaus erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied, die durch die Ausübung seines Amtes notwendigen und angemessenen Auslagen sowie die einer etwaigen auf seine Vergütung und seinen Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats können in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen werden. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft.

7. Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2014 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat.

in TEUR	Fred K. Brückner		Wolfgang Wehmeyer		Prof. Dr. Stefanie Remmele ¹⁾		Prof. Dr. Hugo Hämmerle ²⁾		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Fixum	50	50	38	38	15	0	12	25	115	113
Sitzungsentgelt	5	4	5	4	2	0	1	4	13	11
Gesamt	55	54	43	42	17	0	13	29	128	124

¹⁾ Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 18. Juni 2014

²⁾ Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 18. Juni 2014

H. Corporate Compliance

Die STRATEC AG und ihre Tochterunternehmen sind in verschiedenen Ländern und damit auch unter unterschiedlichen Rechtsordnungen tätig. Unser unternehmerisches Handeln hat sich damit an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder zu orientieren. STRATEC führt seine Geschäfte grundsätzlich verantwortungsvoll, in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln, als auch nach den eigenen internen Regelungen aus. Eine wirkungsvolle Compliance stellt für STRATEC ein unverzichtbares Instrument im internationalen Geschäftsverkehr dar.

STRATEC hat daher seine gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in der "STRATEC Corporate Compliance Policy" zusammengefasst. Diese sind für alle Mitarbeiter bindend und werden turnusgemäß durch eine aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt.

Für die STRATEC AG als Entwicklungs- und Produktionsunternehmen für vollautomatische Analysensysteme in der Diagnostik und Biotechnologie ist die Einhaltung von Prozessen und Vorschriften unterschiedlicher Natur von tragender Bedeutung. Deshalb setzt die STRATEC AG sehr hohe Maßstäbe in Bezug auf Qualität, Kontrolle und Sicherungsmaßnahmen, um Regelkonformität zu gewährleisten. Die STRATEC AG hält eine eigene Regulatory Affairs Abteilung vor, die gemeinsam mit den erfahrenen Geschäftsbereichsverantwortlichen des Unternehmens in die Entwicklung von Systemen für regulierte Märkte eingebunden ist.

Die Mitarbeiter der STRATEC AG werden in Compliance relevanten Sachverhalten geschult und bekennen sich uneingeschränkt zur "Corporate Compliance Policy" sowie einem verantwortungsvollen Handeln im Einklang mit den geltenden Vorschriften. Dieses beinhaltet auch den Verzicht auf jegliche, diesen Grundsätzen entgegenstehenden Geschäfte. Diese in der "Corporate Compliance Policy" verankerten Grundsätze und Verhaltensrichtlinien sollen die Mitarbeiter bei ihrem geschäftlichen Handeln leiten und sie und das Unternehmen vor möglichem Fehlverhalten schützen.

Kernelemente der „Corporate Compliance Policy“ sind für die STRATEC AG u.a.:

- Korruptionsprävention, d.h. Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr, insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme,
- Regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie Informationsmaterial im Intranet,
- Einhaltung sämtlicher gesetzlicher und behördlicher Vorschriften,
- die Verpflichtung zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen im Unternehmen,
- Vermeidung von Interessenkonflikten,
- Einhaltung kapitalmarktrechtlicher und kartellrechtlicher Vorschriften,
- Einhaltung sämtlicher internen Vorschriften und Anweisungen.

Die STRATEC AG versteht „Compliance“ nicht als statisches Programm, sondern als aktives Miteinander in einer Art und Weise, wie das Geschäft innerhalb der STRATEC AG betrieben und dadurch Integrität verwirklicht wird.

STRATECs Compliance Management System wird stets weiterentwickelt sowie optimiert und bildet bereits heute einen integralen Bestandteil innerhalb des Unternehmens. Durch das Compliance Management System kann STRATEC etwaige Risiken erkennen, durch die Analyse und Entwicklung geeigneter Strategien Risiken vermeiden und Handlungsgebote befolgen bzw. erforderliche Maßnahmen einleiten. Die Compliance-Organisation wird operativ vom Compliance Officer geleitet. Dieser berichtet direkt an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr. Organisatorische Maßnahmen innerhalb der STRATEC AG zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden werden durch die Abteilungsleiter umgesetzt und anschließend an den Vorstand berichtet. Ebenfalls werden bestehende interne Prozesse optimiert sowie neue Prozesse und Verfahren eingeführt, um den stetig wachsenden Anforderungen als auch STRATECs eigenen Regularien gerecht zu werden. Hier arbeiten die Schlüsselpositionen fachabteilungsübergreifend eng zusammen und werden dabei durch Abteilungen, wie die Rechtsabteilung, den Compliance Officer und delegierten Personen beraten und unterstützt.

Darüber hinaus erwartet die STRATEC AG von ihren Führungskräften, dass diese Compliance ihren Mitarbeitern vorleben und sicherstellen, dass in ihrem Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen sowohl stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen als auch STRATECs Werten und Regeln stehen und den Unternehmensinteressen dienen.

I. Übernahmerelevante Angaben

Das Grundkapital ist in 11.795.445 Stammaktien zum Nennwert von je 1,00 EUR eingeteilt (Vorjahr: 11.770.245 Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind nicht vinkuliert.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktienrechts; abweichende Satzungsbestimmungen liegen nicht vor.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Personen, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses.

Der Aufsichtsrat kann Mitglieder des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands oder zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand oder zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Insoweit wird auf die weiteren Ausführungen des § 84 Abs. 3 AktG verwiesen.

Die Satzung kann von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals und der abgegebenen Stimmen geändert werden, sofern gesetzliche Vorschriften keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben. Änderungen, die lediglich die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat vornehmen.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung ermächtigt, bis zum 13. April 2016 nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien im Nennwert von 1,00 EUR gegen Sach- oder Bareinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 5.500.000,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital); dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen.

Entsprechend den Vorschriften der Satzung (§ 4 Ziffer 4.6 und 4.7) bestehen diverse bedingte Kapitalien in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. EUR per 31. Dezember 2014. Die bedingten Kapitalien V und VI (in Höhe von 1,1 Mio. EUR) ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital IV berechtigt zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 800.000 EUR, bedingt durch Ausgabe von bis zu 800.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. April 2011 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden.

Das bedingte Kapital IV ermächtigt hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber beziehungsweise Gläubiger der Options- beziehungsweise Wandelschuldverschreibungen von ihrem Options- beziehungsweise Wandlungsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 20. Mai 2015 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien von insgesamt höchstens zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als zehn Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder über ein öffentliches Kaufangebot an die Aktionäre. Die Aktien sollen zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 vorgesehen sind und bei denen teilweise auch ein Bezugsrechtsausschluss zulässig ist, verwendet werden können.

Es bestehen wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Bezüglich weiterer Angaben wird von der Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 289 Abs. 4 Nr. 8 HGB Gebrauch gemacht.

In einzelnen Vereinbarungen mit den Organen der Gesellschaft bestehen Change-of-Control-Regelungen im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 9 HGB in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG ist kein Aktionär mit mehr als 10% der Stimmrechtsanteile direkt an der Gesellschaft beteiligt. Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herr Ralf Leistner, Herr Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie die Herdor GmbH & Co. KG und Herdor Beteiligungs GmbH (alle in Deutschland) haben uns mitgeteilt, dass sie jeweils mit über 25% der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

J. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf ihrer Internetseite (www.stratec.com) im Bereich Investoren veröffentlicht.

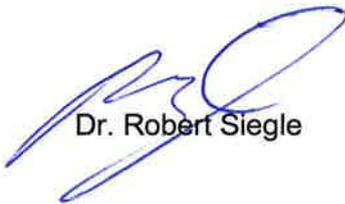
Birkenfeld, den 31. März 2015

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Birkenfeld, den 31. März 2015

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. April 2015

Wirtschafts**Treuhand** GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Heni
Wirtschaftsprüfer

Richter
Wirtschaftsprüfer